



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

211 (9.9.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-312](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-312)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. - Auswärts durch die Post 65 Pfg. Man abonniert in Mannheim bei der Expedition C. S. 2, sowie bei allen Buch- und Papierhandlungen...

Insertionspreis:

Die einseitige Zeile über dem Raum 10 Pfg. - Mehrseitige 20 Pfg. - Bekanntes 30 Pfg. Ausserdem werden von allen Anzeigen-Verordnungen, von allen Anzeigen und Bekanntmachungen, sowie im Verlag entgegengenommen...

Badische

Volks- = Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr. 211.

Organ für Jedermann.

Mittwoch, 9. September 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 9. September.

- 1619. Ferdinand II. wird auf der Fürstentagsversammlung zu Frankfurt a. M. zum deutschen Kaiser ernannt.
1756. Friedrich II. von Preussen besetzt Dresden, setzt daselbst eine preussische Landesverwaltung ein...

Neues aus Spanien.

* Das keine Suppe so heiss gegessen wird, wie man sie einbrockt, das hat sich an dem Verlaufe, den der spanisch-deutsche Konflikt nimmt, wiederum in offenkundiger Weise bewahrheitet.

Wie wir das schon vorausgesagt haben, liegt es im Interesse der Bismarck'schen Politik, lieber mit dem monarchischen Spanien glimpflich zu verfahren, als sich mit einem republikanischen Spanien in Feindseligkeiten verwickelt zu sehen.

Kleine Mittheilungen.

Der Humor des Mischgeschicks. Die Wege der Vorjagung sind oft wunderbar. Dies beweist folgende Geschichte, welche sich während der Kaiser-Entrevue in Kremier ereignete.

sons hat sich in seinem Ministerrath auf's Entschiedenste dafür ausgesprochen, dass alle Mittel zu erschöpfen seien, um einen Bruch mit Deutschland zu vermeiden.

So wird denn auch in Berlin bereits abgewiegelt. Die diplomatischen Beziehungen der beiden Vertreter, die nichts weniger als abberufen sind, werden fleißiger als jemals genährt und sowohl in Madrid wie in Berlin werden schon wieder Versicherungen der Friedensliebe ausgetauscht.

Herrn Benomars, der in Berlin eine Unterredung mit dem Auswärtigen-Amt hatte, ist bestimmt erklärt worden, dass der Zwischenfall auf der Insel Yap die bereits über die Karolinenfrage eingeleiteten freundlichen Verhandlungen nicht alteriren und ein gutes Resultat auch nicht verhindern dürfe.

Wir können nunmehr mit vollem Rechte annehmen, dass ein gewaltsamer Bruch und Konflikt zwischen Spanien und Deutschland durch das persönliche Eingreifen des Königs Alfons abgewendet worden ist.

Das die Befehle der Insel Yap durch ein deutsches Kriegsschiff etwas zu vorzeitig geschah, beginnen bereits die deutschen Blätter anzuerkennen; denn allem Anscheine nach ist uns die spanische Rege-

lung in der Besitzergreifung dieser Insel zuvorgekommen, auf welcher sie vor Ankunft des deutschen Kriegsschiffes bereits die spanische Flagge hatte aufhissen lassen.

Die französische Presse, wenigstens der besonnene Theil derselben, ist der Meinung, dass in einem spanisch-deutschen Konflikte alle Vortheile auf Seiten Deutschlands wären, dessen Flotte viel leistungsfähiger sei.

Das „Journal des Debats“ rath Spanien, sich lieber mit Deutschland direkt zu einigen, als auf einen Schiedsspruch zu rekurriren und bedauert, dass die spanische Regierung nicht von Anfang an die Bewegung niedergehalten habe.

Die englischen Blätter beklagen sämmtlich die jüngste Wendung der Karolinenfrage und sprechen einmüthig die Ansicht aus, dass Spanien Deutschland die vollste Genugthuung schulde. Die „Times“ betont, Spanien müsse namentlich die Behauptung fallen lassen, dass seine unabweisbaren Rechte frevelhaft angegriffen worden seien.

gänge in Madrid mit denen in Paris im Jahre 1870 und glaubt, die revolutionäre Partei in Spanien werde, wenn sie die Oberhand erhalte, Spanien ein Sedan bereiten.

Nach dem Mitgetheilten kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, dass der spanisch-deutsche Zwischenfall rascher als man das glaubte annehmen zu dürfen und in friedlicher Weise seine Lösung finden wird.

Deutsches Reich.

* Nichts hat wohl eine frappantere Wirkung gehabt, als die Stellung der deutschen Bischöfe in Sachen des „Studienerrlasses“.

Die Einholung oder die Annahme des in Artikel 3 des Gesetzes vom 31. Mai 1882 gedachten Zeugnisses ebenso wie die Vorlage des etwa bereits ertheilten oder erhaltenen Zeugnisses bei dem Oberpräsidenten ist verboten und Niemand, der ein solches Zeugnis erbittet oder vorlegt, wird die h. Weihen erhalten.

Artikel 3 des Gesetzes vom 31. Mai 1882 lautet: Von Ablegung der in § 4 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 vorgeschriebenen

Buchstaben, den er niederschrieb, war ihm zu Rathe, als ob er sein eigenes Todesurtheil oder zum mindesten eine fürchterliche Disziplinarstrafe befürchten würde.

Zwei Bauern hatten ihre Kinder durch schriftlichen Vertrag verlobt, in welchem festgelegt war, dass der Vater des Verlobten, welcher ohne gesetzlichen Grund die Verlobung aufheben würde, an den Vater des anderen eine erhebliche Summe als Konventionalstrafe zahlen sollte.

eintrat, verweigerte der Vater des Bräutigams die Zahlung dieser Strafe und behauptete, die Braut sei so jählich, dass sein Sohn berechtigt zur Aufhebung der Verlobung gewesen sei.

Ein Mann, der von einem leichtlebigen Cavalier Geld zu fordern hat, wird vom Bedienten desselben mit den Worten abgewiesen: „Ich kann Sie umwägig vorlassen, der Herr Graf empfängt heute nicht.“

Ein griechischer Student, der in Tübingen Philologie studirt, war im Doctorexamen durchgefallen. Unter Anderem hatte er auf die Frage, wer Rindur gewesen sei, geantwortet: „Ein griechischer Komiker“, und auf eine andere Frage, in welcher Form das anti-

quarische Wort des Athentens geschrieben sei: „In Oltan.“ Allgemeine Heiterkeit der Professoren.

Gehört dem Manne oder dem Weibe der Vorrang? Ueber diese Frage entstand in einer zahlreichen Gesellschaft Streit.

Kindermund. Dem kleinen Max wird von seinen Eltern gesagt, er dürfe bei Tische nicht immer fordern, Kinder müßten Geduld haben.

„Können Sie mir sagen“ - also redete der während der Gerichtsferien auf einer Erholungsreise befindliche joviale Amtsgerichtsrath D. einen Bekannten an - „Können Sie mir sagen, welchen Ursprungs das Wort Ferien sein mag?“

wissenschaftlichen Staatsprüfung sind diejenigen Kandidaten befreit, welche durch Vorlegung von Zeugnissen den Nachweis führen, daß sie die Entlassungsprüfung auf einem deutschen Gymnasium abgelegt, sowie ein dreijähriges theologisches Studium auf einer deutschen Universität oder auf einem in Preußen bestehenden kirchlichen Seminare, hinsichtlich dessen die gesetzlichen Voraussetzungen für den Erlass des Universitätsstudiums durch das Studium auf diesem Seminare erfüllt sind, zurückgelegt und während dieses Studiums Vorlesungen aus dem Gebiete der Philosophie, Geschichte und deutscher Literatur mit Fleiß gehört haben.

Damit wären also alle Hoffnungen auf eine halbige Beilegung des Kulturkampfes beseitigt. Windthorst, der alte Heißsporn, sammelte denn auch in Münster munter sein Köpfelein, indem er zum Ausfahren anfuhrte, wie ein Feldherr, der nahe daran ist, zu — siegen.

Da gibt es für die Freikonservativen und Nationalliberalen, denen die kleine Excellenz ein „Niemals“ entgegenstehende, fröhliche Zeiten. Dem wahren Volkstheater macht dieser Streit großen Kummer, denn während die beiden Gegner sich raufen, muß immerhin das Volk Haare dabei lassen.

Während die Reichstagswahlen die Bevölkerung bis in die fernsten Kreise aufzurütteln pflegen, nimmt man bei den Landtagswahlen nichts derartiges wahr. Man kann diese beiden Wahlen nicht besser als mit einem in großem Stile arrangierten Volksfest und einem Gabelfrühstück beim Minister vergleichen. Hier das frische pulstrende Leben der Masse, dort besetzte Herren, welche ihre Aufträge entgegennehmen. Die Landtagswahl wird von den Hauptakturen eingeleitet und mit einer peinlichen Sorgfalt sind sie bedacht, daß kein Laut in die Öffentlichkeit dringt. Allerdings darf man sich im gegebenen Augenblick auch nicht wundern, wenn für eine solche hinter persischen Teppichen und blickt Mauerer dem profanen Auge der Öffentlichkeit entzogenen Wahlmachelei im Volke keine Sympathie herrscht. Vielleicht liegt hierin Absicht, doch man merkt sie auch bei anderen Gelegenheiten einmal rächen.

Sehr bemerkenswert sind die in der letzten Zeit vorgekommenen Nichtbestätigungen von Bürgermeistern in Preußen und Hessen. Es ist dies ein Glied in der endlosen Kette von allerhand reaktionären Thaten, und man geht kaum fehl, wenn man behauptet, daß diese äußeren Zeichen auf vulkanische Eruptionen im Innern der höheren Gesellschaft zurückgeführt werden können. Was um alles in der Welt hätte es dem Dorfe Digenbach in Hessen geschadet, wenn ein dort beliebter allgemein geachteter Arbeiter Bürgermeister geworden wäre? Ebenso dürfte das Land Hessen nicht dem Untergang geweiht gewesen sein, wenn der Wirth Wolf in Mühlheim als Beigeordneter bestätigt worden wäre? Was hat der Staat davon zu fürchten, wenn die Bürger mit diesen Personen zufrieden sind? In Posen wurde Herr

Herse nicht bestätigt und in Ottenen mußte Jürgens fallen. In Ottenen gab man den Bürgern den Rath, einen Juristen zu wählen, während der Jurist Herse in Posen seine Bestätigung nicht erhielt. Das ist ganz gewiß ein schöner Witz in der Geschichte der bürgerlichen Freiheiten. Unbegreiflich ist nur, warum sich noch Leute finden, welche Lobeshymnen auf diese Freiheiten anstimmen, oder sollte das gar Satyre sein?

Da sind unsere Nachbarstädter die Bürger von Weinheim vernünftiger, Sie betreiben die bürgerliche Freiheit als Sport und lassen sich gleich einen Bürgermeister von „Amiswegen“ geben.

Großbritannien.

Die englische Presse fährt in lobenswerther Weise fort, den Spaniern den Wahnsinn ihrer Kundgebungen vorzuhalten. „Es ist erhehend“, meint die Saturday Review, „wenn eine Nation gegen einen beleidigenden Angriff Einspruch erhebt. Aber wenn die Umzüge und die Aufrufe allzulange dauern, sehen sie mechanisch aus; und in Spanien haben sie schon zu lange gedauert. Wenn spanische Offiziere eine Eintagsflöhen für den Bau eines Panzerschiffes opfern wollen, so sollen sie bedenken, daß die gesammte Summe nicht ausreicht, auch nur einen Kreuzer zu bauen. Die letzte spanische Kundgebung ist wahrhaft lächerlich: Kaufleute haben ihre Aufträge in Deutschland abbestellt. So leicht, wie sie sich denken, ist der Abbruch der Geschäfte nicht, denn sie müssen vorher ihre Rechnungen zahlen, da nicht allein Privatkaufleute, sondern auch Stadtgemeinden bei deutschen Häusern tief verschuldet sind.“

Frankreich.

Der Pariser National weist, nicht ohne stillen Grimm, darauf hin, daß die Nachlässigkeit der spanischen Regierung die Ursache sei, wenn die Karolinen herrenlos geblieben; selbst trotz der Warnungen der Berliner Konferenz habe diese Regierung sich nicht zu einer tatsächlichen Besetzung ermannen können; diese Fahrlässigkeit aber werde noch schuldbarer dadurch, daß Bismarck seit der Konferenz niemals verfehlt habe zu betonen, daß er die Karolinen dem Prinzen der Konferenz gemäß einverleiben werde. Das Cabinet Canovas sei daher durchaus nicht geeignet, die Sache auszutragen. König Alfons freilich könne von Glück sagen, wenn mit dem Cabinet Canovas nicht auch die Monarchie in Spanien auf den Reichthäufen komme.

Oesterreich.

Die Erregung der Czechen gegen die Deutschen ist noch beständig im Wachsen. Täglich fast kann man kleine Reibereien verzeichnen, die regelmäßig den Deutschen unterschoben werden. Die Presse besorgt das für sie angenehme Geschäft der lunatischen Verdröhung und hilft auf diese Weise den Fanatismus noch mehr aufstacheln. Es ist eine gewichtige Frage für die Nationen geworden, ob sich überhaupt eine Vermählung oder auch nur eine lose Vereinigung aller erreichen läßt. Die Vorgänge der letzten Jahre verneinen dies sogenannte „Weltbürgertum.“ In den Händen eines gewiegten Ministers

sind Nationalitätsunterschiede eine herrliche Waffe, welche fast stets in Anwendung gebracht wird, wenn es gilt die Aufmerksamkeit von der Hauptfrage abzulenken. Man muß dann der czechischen Presse nachrücken, daß sie es in ausgezeichneter Weise fertig bringt sich von inneren Angelegenheiten fern zu halten, dafür aber nach „echt nationaler“ Manier gegen die Deutschen zu hegen.

Dänemark.

Während vor einigen Tagen noch die Rede davon war, daß der Conflikt mit dem König und dem Ministerium einen schlimmen Verlauf nehmen könne, kommt heute die Nachricht, daß der Empfang der „Kaiserlichen und Königlichen Majestäten Rußlands, Griechenlands und Dänemarks“ ein ausgezeichnetener gewesen sei. Das „Volk“ habe enthusiastische Hochs gerufen und sei massenhaft beigekrümmt. Entweder übertreibt nun die Presse im ersten Falle und es ist von einer „Gährung“ in Dänemark nichts zu spüren, oder aber sie übertreibt im letztern Fall. Bei der Ankunft der Majestäten ist eine Abtheilung der „Nobelpolizei“ und der „Waffenbrüder“ als lebende Mauer aufgestellt gewesen. Auch die Schiffe hatten geslaggt was jedenfalls noch für erwähnenswert gehalten werden muß, weil einmal bei einer dergleichen Gelegenheit für König Christian nicht geslaggt wurde.

Amerika.

Newyork, 4. Sept. Nach den neuesten Nachrichten über den Angriff der weißen Arbeiter gegen die chinesischen Bergleute im Territorium Wyoming ist derselbe schlimmer gewesen, als anfänglich angenommen wurde. Mehr als 500 Chinesen wurden aus der Stadt vertrieben, 50 getödtet und 100 Häuser niedergebrannt. Man glaubt, daß viele Leichen der getödteten Chinesen verbrannt oder unter den Trümmern begraben sind. Die Chinesen befinden sich jetzt ohne Nahrungsmittel in einem Bergort im Westen der Stadt. Der Gouverneur von Wyoming ist mit Eisenbahnbeamten in Rock Springs angelangt und man befürchtet keinen weiteren Ausbruch. Den hungernden Chinesen sollen Lebensmittel gesandt werden. Augenzeugen schildern den Angriff als ein Massacre, da die Chinesen durchaus vertheidigungslos waren. Von General Warren sind Bundesstrappen berufen worden, um die Ordnung aufrecht zu halten und sind bereits Vorbereitungen zur Entsendung von Detachements aus den Forts Steel und Bridger, den Rock Springs am nächst gelegenen Posten, getroffen worden.

Städtisches.

Mannheim, 8. September 1886.

Der Großherzogs Geburtstag. Wie alljährlich, wird auch morgen wieder das Geburtsfest des Großherzogs in offizieller Weise festlich begangen. Das Programm ist das seit Jahren gewohnte. Vormittags 10 Uhr findet Festgottesdienst in der Jesuitenkirche und Nachmittags 2 Uhr Festessen im Stadtpark statt.

Landtagswahl. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Witen der Urwähler zur Landtagswahl auf dem Rathaus Zimmer Nr. 4 in den üblichen Bureaustunden zu Jedermanns Einsicht offen liegen und können wir allen Wahlberechtigten, die von ihrem Wählerrecht Gebrauch zu machen gedenken, nur dringend empfehlen, nachau-

sehen, ob sich ihr Name in den Listen befindet, event. denselben nachtragen zu lassen. Aus eigener Erfahrung lernen wir die Nothwendigkeit des Nachsehens kennen. Wer sich nicht der Bestätigung, von der Wahlurne zurückzuweisen zu werden, aussetzen will, der sehe also die Listen nach.

Stadtpark. Heute Dienstag Abend konzertirt im Stadtpark die Kapelle Eduard Strauß aus Wien, die sich auf der Rückreise von England, wo sie sich reiche Vorbeeren errang, befindet.

Körperverletzung. Gelegentlich eines Streites zwischen Einwohnern des Hauses 12 Nr. 13 erhielt der Hausherr Tagelöhner Nikolaus Kromer eine nicht unbedeutende Verletzung am Kopf durch einen Messerstich.

Montagskündigung. Vor dem Bürgermeisteramt hatten sich gestern früh zwei Mannspersonen derartig häßlich und tumultuarisch benommen, daß die Schupmannschaft requirirt werden mußte, zu deren ernstlicher Intervention es jedoch nicht kam, da die Kampfhähne noch rechtzeitig zur Bestimmung kamen und sich abhoben.

Billiges Obst. Aus dem gestrigen Wochenmarkt verkaufte eine Händlerin 100 Stück sogen. Beste-Birnen für 10 Pfennige. In Folge dieses niedrigen Preises fanden sich sehr viele Käufer ein und hatte die Frau in kurzer Zeit ihre zwei vollen Körbe verkauft.

Im Stadttheater finden heute zwei Fest-Vorstellungen statt und zwar Nachmittags 4 Uhr eine Extra-Schulvorstellung, in welcher wiederum Präsidenten-Verteilungen stattfinden. Für die Abend-Vorstellung, zu welcher die Eintrittspreise herabgesetzt sind, ist ein neues phantastisches Divertissement, Diamantina oder im Reich der Inseln, arrangirt worden. Ein patentirter Apparat ermöglicht es der aufstretenden Luftkünstlerin auf der Bühne gleich einem Schmetterlinge von einer Coullise zur andern zu fliegen, fessengerade in die Höhe zu steigen, kurz alle erdenklichen Stellungen frei in der Luft herumliegend auszuführen. Mädchen, als Schmetterlinge gekleidet, dienen der sogenannten Goldfliege als Staffage. Die 10fache Wunderfontaine, die längere Zeit nicht vorgeführt wurde, wird auch heute mit ihrer feenhaften Ausstattung zur Darstellung kommen, auch ist in den Zwischenpausen eine Präsidenten-Verteilung vorgesehen worden, in welcher hauptsächlich lebende Thiere, Enten, Gänse, Tauben u. s. w. zur Verloosung gelangen. Man sieht hieraus, daß Hr. Direktor Schenk bemüht ist, immer Abwechslung zu bringen, was auch nicht verfehlen wird, noch mehrmals ein volles Haus zu erzielen. Sonntag findet definitiv die Schlussvorstellung statt und siedelt dann das Stadt-Theater direkt nach Breslau über.

Badische Nachrichten.

Heidelberg, 7. Sept. In der vergangenen Nacht brach in Schlierbach bei dem Schiffer Anton Dewald Feuer aus, welches eine Scheune samt zwei Schuppen mit Heu und Getreide zerstörte. Ebenso brannte das Dach der Stallung ab. Das Wohnhaus wurde nur unbedeutend beschädigt. Die Schlierbacher und Heidelberger Feuerwehr war zur Stelle. Der Weiger ist zwar versichert, aber nicht in hohem Betrage und erleidet daher einen empfindlichen Schaden. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts Näheres bekannt.

Schoffheim, 4. Sept. Das „Markwälder Tagblatt“ konstatirt an Hand des Handelsregisters, daß unterm 26. August der Austritt des Karl Mayer-Gottschalk, der bisher offener Theilhaber der Firma Gottschalk und Mayer in Schoffheim, F. A. Baumgartner und Co. in Wehr, sowie in der Theilhaber der Spinnerei Ugenbach war, aus diesen Geschäften erfolgt ist. Derselbe hat größere Engagements im Baumwollen-Handel gehabt, die über einschlugen, deren Abwicklung aber von den weit über das Bielethal hinaus rühmlichst bekannten Familien Krafft, Greiber, Gottschalk und sonstigen betriebsamen Industriellen in die Hand genommen wird. Die Fabriken erleiden mit Bezug auf Beschäftigung der Arbeiter, sowie in ihren Beziehungen zu Lieferanten und Abnehmern nicht die mindeste Störung.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

St. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Montag, den 7. September 1886.

Zum ersten Male:

Der Weg zum Herzen.

Aufspiel in 4 Aufzügen von Adolph Arronge. Weder der Titel des Stückes ist neu, noch das Stück selbst. Den Titel, allerdings in etwas anderer Verbindung, hat schon das bekannte Kochbuch der Frau Wolff — oder war es vielleicht gar das der Frau Davidis? — erkunden, denn bei ihnen geht „der Weg zum Herzen“ des Mannes durch die Küche. Der Mensch, und namentlich der Mann ist eine meist profanisch angelegte Natur und die schönsten Gedanken setzen sich auf die Sinne des Herrn der Schöpfung nur noch nieder, wenn er gut gespeist hat. Die Zeiten eines Schillers, in welchen Dichtern und Dichtern gleichbedeutende Begriffe gewesen sind und der Dichter sein Brot mit Tyrannen zu essen pflegte, sind Gott sei Dank ein überwundener Standpunkt; der Dichterkorbeer unserer Tage kommt nur noch in harter Vergoldung vor, das weiß Herr Adolph Arronge am allerbesten. Die Wälder seiner Bühnenmanuskripte, welche in die Welt hinausflattern, verwandeln sich unter seinen Fingern in lachende Taufnamensheime, so daß er endlich an eine Vergrößerung seines Geschäfts und die Einrichtung des Dampfbetriebes in demselben denken soll. Noch bevor eines seiner neuen Stücke die Runde über die deutsche Bühne vollendet hat, läßt er schon wieder ein neues jüngeres Kind in die Kanne entgehen, und lachen können sie alle mit einander, seine Stücke, und als rechte

Kinder weinen sie auch einmal zwischen hinein, aber die kindische Tollheit behält doch stets die Oberhand bei ihnen.

In seinem neuen Stücke, das eigentlich nur in dem Sinne „neu“ ist, daß es endlich auch bei uns zur Aufführung gelangt, zeigt Arronge den Weg der zum Herzen führt, an 4 Paaren die sich zum Theil schon gleich am Anfang getrennt haben, am Schluß aber alle mit einander glücklich werden müssen. Der „sympathetische Zug“ zweier menschlicher Herzen ist nach ihm der Weg auf dem die Liebe wandelt. Der Fabrikant Kern, ein gutmüthiger Mann von reiferem Alter hat die adelstolze, aber viel jüngere Tochter eines Barons von Habenichts geheiratet. Die Gnädige findet es unter ihrer Würde, die bürgerliche und höchst ordinäre Liebe des braven Mannes zu erwidern und hat für nichts Sinn, als für die Verwirklichung ihrer adeligen Hoffen und Schranken. Fast scheint es, als müßte in logischer Entwicklung der Charaktere ein ernster Bruch unvermeidlich sein, als plötzlich der Aristokratin ein Licht über die Großmuth und Opferwilligkeit ihres bisher nicht gewürdigten Mannes aufgeht und dieselbe dadurch zu einer Sinnesänderung veranlaßt wird, der beinahe zu überraschend und plötzlich kommt, um uns die Uebergangung von der Dauerhaftigkeit ihrer Gefühle zu erschaffen. Diese beiden Rollen hatten das Ehepaar Jakob zu verkörpern und that das auch in feinfühlernder Weise. Durch sein natürliches, aber dabei durchdachtes und überlegtes Spiel namentlich in der fingirten Audienzscene, welche einen anderen Darsteller nur allzuleicht zur Uebertreibung und Outricum verleitet haben würde, erspielte Herr Jakob die beste Wirkung. Seine entschlossene Tochter

erster Ehe besitzt einen entschiedenern Charakter als der beinahe etwas zu weiche und gutberzige Vater. Sie verzieht es geschickt, den Gefahren, welche eine Ehe mit dem ihrem Temperamente durchaus nicht entsprechenden ihr verlobten Gutsbesitzer Sanders unfehlbar für sie im Gefolge haben müßten, zu entgehen, indem sie die hemmenden Bande noch rechtzeitig löst und sich von dem angehenden Staatsanwalt Hans von Schott, der ihr mehr zusagt und zu dem sie der „sympathetische Zug“ ihres Herzens gleich von Anfang an hingezogen hat, in das Joch der Ehe hineinquirren läßt. Diese Martha des Fräulein Berger, frisch und led gespielt, mit manchen hübschen Zügen ausgeschmückt, mußte den angenehmsten Eindruck machen. Auch dem Herrn Förster sah die Rolle des Affektors ganz gut; den überall Verbredern witternden Staatsanwalt, der sich dann beinahe wieder zu reich und nach achter Arronge-Manier in einen Verliebten verwandelt, spielte er ohne Uebertreibung. Wenn er sich nur sein so häufig klingendes „Ge?“ abgewöhnen wollte. Anna, Marthas Cousine und der Affektor Neubauer, des Staatsanwalts Freund, repräsentiren die Normalmenschen; in stiller ruhiger Freude verleben sie den Brautstand und ebenso ruhig wird ihnen, die so ganz harmoniren, auch die Zeit des Ehestandes verfließen. Diese beiden mehr in den Hintergrund zurücktretenden Rollen haben Fräulein De Vant und Herr Robius zu spielen. Ein ächtes Kind der Natur macht Julie Neubauer aus ihrer Reigung für den Gutsbesitzer Sanders, den preisgekrönten Erfinder eines neuen Drainageystems und passionirten Landwirth durchaus kein Hehl, so daß auch dieser glücklich wird und glücklich macht. Frau

Robius befand sich als Julie ganz in ihrem Elemente und ihr köstlicher Humor wirkte zündend auf das Publikum. Ohne einen Sentimentalitätsseiffert geht es beinahe bei einem Arronge nicht ab; die Figuren, die er zur Inszenirung desselben schuf, sind der Commerzienrath Ferdinand Kern und der Bureaudienner Wendel. Aus dem Commerzienrath wählte Herr Neumann, der beinahe mit ganz besonderem Geschick glückliche Masken zu wählen versteht, ein kleines Cabinetstück zu machen, ohne allzusehr zu karrikiren. Der Ausstattung scheint man auch etwas mehr Sorgfalt angedeihen lassen zu wollen, als dieses früher der Fall war; man sollte sich einmal zu einem kühnen Schritte entschließen u. nach dem man Fautenils und Causeuse und — man denke! — sogar Gardinen von einem ziemlich geschmackvollen Muster angeschafft hat, auch die Anschaffung von ein Paar passenden Tischdecken zum Comitäts-Beschluß erheben, selbst auf die Gefahr hin dadurch unser städtisches Budget noch weiter zu belasten.

Die für eine Premiere ziemlich flott verlaufende Vorstellung half über ein paar Abendstunden angenehm hinweg und wer das Stück zum ersten Male sah, wird auch auf das ihm von seinem Hausvater erlaubte Quantum des Lachens gekommen sein.

Was den inneren Werth des Stückes selbst anlangt, so steht dasselbe ein bißchen über dem Niveau des „Raubs der Sabinerinnen“ und zeichnet sich, wie die Arronge'schen Stücke alle, durch eine äußerst geschickte Raube, leicht liegenden, wiewohl dem Conventionalton und die obligaten Rühr-Effekte aus.

Bruchsal, 7. Sept. Am 19. d. hält der landwirthschaftliche Bezirksverein sein Gaufest. Alle Landwirthe des Gauverbandes und die Fabrikanten von Geräthen, welche dasselbe beschaffen wollen, sind eingeladen, ihre Anmeldungen spätestens 4 Tage vor Beginn einzuliefern. Obst und Erzeugnisse sind bei Rentner Schmidt, Geräthe bei Müller Josef Frank anzumelden. Wie nun einmal bei allen diesen Gelegenheiten üblich, wird auch mit diesem Gaufest eine Lotterie verbunden sein und sollen hierzu 3 Rube, 3 Kalbinnen, etwa 10 Stämme Geißel, größere Geräthe um zusammen 200 M., kleinere um 2150 M. angekauft werden.

Bruchsal, 7. Sept. Auf dem Abort am hiesigen Bahnhof wurde heute früh ein aus Selmsheim gebürtiger Mann, Namens Johann Karl Schäfers von einem plötzlichen Tode, vermuthlich in Folge eines Herzschlages betroffen.

Wälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 6. Sept. In der Nacht vom 4. auf 5. d. Mts. wurden durch die hiesige Polizeimannschaft zwei überliche Diensten festgenommen und in das städt. Verwahrungslotal verbracht. Als man dieselben am folgenden Morgen dem ldl. Amtsgericht wegen Landstreicherei zc. zc. vorführen wollte, war merkwürdiger Weise eine der „Damen“ durch eine verichlossene Thür verschwunden. Die Thüre war jedoch noch wohl verschlossen. (Wer mag da wohl so gefällig gewesen sein? D. R.)

Ludwigshafen, 7. Sept. Gestern hielt der Turnverein Ludwigshafen sein Abturnen verbunden mit Schauturnen ab, trotz des etwas schlechten Wetters hatte sich auf dem Turnplatz eine große Menschenmenge eingefunden. Bei dem Kattschaben Preisturnen erhielten Gräber, Heinrich, den 1. Preis, Hef, Karl, den 2. Preis und Gräber, Jean, den 3. Preis. Eine Tanzunterhaltung im Saale des Wälzler Hofes bildete am Abend den Schluß der turnerischen Thätigkeit für die abgelaufene Saison.

Neukardt, 7. Septbr. Ein in der Wirthschaft des Herrn Löffler wohnhafter und bei demselben in Diensten stehender Küfer wurde am Samstag Abend todt aufgefunden. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß der in Rede stehende im heraufstehenden Zustande bei dem Hinansteigen der zu seiner Stube führenden Treppe gefallen und dabei eine Gehirnerschütterung, die seinen sofortigen Tod verursachte, erlitten hat.

Niederkirchen, 6. Sept. Heute Sonntag, um die Mittagszeit, ist die mit Früchten und Futter dicht gefüllte Scheuer des Defonomen Wilhelm Schmitt zu Holsbornerhof, Gemeinde Niederkirchen, in ganz kurzer Zeit total niedergebrannt. Selbstentzündung des Ohms wird als Entzündungsursache angenommen. Trotzdem der Beschädigte versichert ist dürfte der Schaden doch ein bedeutender sein.

Gessische Nachrichten.

Worms, 6. Sept. So wenig Eile wie man hier mit der Einföhrung der Communalsteuer hat, wird man in deutschen Reiche selten begegnen. Das vierte Quartal ist bald in Sicht, die Steuerzettel aber liegen immer noch unvertreift bei dem Stadtkassier. Man trägt zwar kein Mensch ein breinendes Verlangen darnach, Staat und Gemeinde die ihm auferlegten Abgaben zu entrichten, aber gerade im Weihnachtsquartal und zur Zeit der Heizungsforge auch noch mit einer verspäteten Steuerforderung behelligt zu werden, das geht denn doch vielen sehr gegen den Kragen. — Der neue Verwaltungsrath der freiwilligen Feuerwehr, an deren glückliche Reorganisation vor einem Vierteljahre noch stark gezweifelt wurde, da es anfänglich nicht gelingen wollte, das Corps auf den normalen Mannschafsbefstand von über 100 Mann zu bringen, ist am Freitag endlich auf der Bürgermeisterei vereidigt und damit ordnungsmäßig in seiner Würde bestätigt worden. — Auch an hiesige Firmen sind von spanischen Kunden Abgabebriefe gerichtet worden.

Mainz, 9. September. Selbstmordversuch. Gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr entledigte sich auf der Straßenbrücke ein Mann seiner Stiefel, des Rodes und der Weste und sprang, ehe es Jemand verhindern konnte, von der Höhe in den Strom. Der Mann wurde indeß eine große Strecke vom Wasser getragen, ohne unterzinken und so gelang es zwei Schiffen, die sofort vom Ufer in einem Netzen abfischen, den Selbstmordcandidate noch rechtzeitig dem nassem Element zu entreißen. Derselbe entsappte sich als ein Bureaudienter aus Frankfurt; Leute, die vorher mit ihm gesprochen hatten, wollen eine geistige Störung bei ihm bemerkt haben.

Mainz, 7. Sept. Bei der Untersuchung über die Sonntagsruhe hat sich hier die Mehrzahl der Detaillisten mit Vöden für das Verbot der Sonntagsarbeit erklärt, wenn es für alle Geschäfte erlassen und mit Strenge gehandhabt werde. Insbesondere sind auch die Geschäfte der Consumtionsbranche, mit Ausnahme der Metzger, Conditoren, Gefüßel- und Delicatessenhändler, welche letztere eine theilweise Sonntagsarbeit wünschen, für das geplante Verbot, selbst Bäder haben sich dafür ausgesprochen. Die kaufmännischen Geschäfte erachten einen theilweisen Betrieb an Sonntag Vorwittagen für unerlässlich. Bierbrauereien und ähnliche, zu gewissen Zeiten ohne Unterbrechung arbeitende Geschäfte, erklären die Durchführung absoluter Sonntagsruhe für ganz unmöglich.

Offenbach, 4. Sept. Das Großh. Preisamt läßt gegenwärtig durch einen Sachverständigen die Bücher und Rassen der hiesigen freien Hilsfassen kontrolliren. Den Anfang scheint, wie das „Taobl.“ berichtet, der Sachverständige mit der Centralkasse der Frauen gemacht zu haben, denn er erchien vorgestern Morgen ganz unverhofft in der Wohnung des Hauptkassiers Herrn Hausman und nahm die Prüfung der Bücher, sowie der Rasse vor. Nach mehr als dreistündiger gemauenen Durchsicht und Verlesung erklärte der Sachverständige, daß Bücher wie Rasse sich in vor-

züglichster Ordnung befänden. Ganz besonders befriedigt war der Beamte über die ausgezeichnete Uebersichtlichkeit der Bücher- und Kassensführung. Sicherlich erfüllt dies sowohl die Mitglieder der Rasse, als auch alle übrigen Arbeiterkreise mit Genugthuung, zeugt es doch auf's Neue davon, daß in der Arbeiterklasse zur Selbstverwaltung der eigenen Angelegenheiten hinreichend tüchtige Kräfte vorhanden sind.

Handelszeitung.

Mannheimer Schiffsverkehr.

Mannheim, 8. Sept. Im Rheinhafen in Mannheim (Hafenmeisterei I) sind am 6. und 7. September angekommen: von Bingen: die Dampfschiffe „Bismard“, Capt. Hevel, „E. M. Arndt“, Capt. Brauns; von Rotterdam: „Goster“, Capt. Schayt, „Stolzjens“, Capitän Claassen 1, „Chrimhilde“, Capitän Claassen 2, „Stegfried“, Capitän Bauer.

Im neuen Hafen (Hafenmeisterei 2) von Antwerpen: die Capitane Adler, Schiff „Neolus“, Rudolph, Schiff „Mainz 15“, Weiler, Schiff „Mainz 9“, Bartels, Schiff „Rudolph“; von Rotterdam: Königshof, Schiff „Mercator“, Boos, Schiff „Deinrich“, Klepper, Schiff „Venus“; Brilmayer, Schiff „Maria Elisabeth“ von Ruhrort.

Im alten Zollhafen mit Verbindungs-

kanal (Hafenmeisterei 3): von Rotterdam: Schiffer W. Horber, Schiff „Fortuna“; von Ruhrort: die Schiffer W. Höllert, Schiff „Anna von Ruhrort“, W. Dergenhahn, Schiff „Hermann“, S. Rogmüller, Schiff „Helena“; von Coblenz: Schiffer G. Wälzler, Schiff „Hermann d. Deutsche“; von Heilbronn: Schiffer H. Heuß, Schiff „Deuß“; von Jagtfeld: Schiffer A. Deuß, Schiff „Gutav“.

Im Neckarhafen (Hafenmeisterei IV.) die

Schiffer H. Bous, Schiff „Blitz II.“ von Köln; von Duisburg: M. Melinshoff, Schiff „Helena“, S. Rieger II., Schiff „Gutav“, Heintz, Meinders, Schiff „Moria“, W. Vitefür, Schiff „Neptun“, J. H. Schmees, Schiff „Anna Gertrud“, Friedr. Romm, Schiff „Reiseidon“, W. H. Altenhoff, Schiff „Seban“, Gerh. Korthäuer, Schiff „Höhr“, L. Bregel, Schiff „Michael“, Joh. Gilsdorf, Schiff „Larnap“; von Ruhrort: Arnold Kahlen, Schiff „Fürst Bismard“, S. Joh. Schiff „Anna Gertrud“, Heintz, Schiff „Bouham“, W. Reienburg, Schiff „Emma“; S. v. Eiden, Schiff „Prinz Heinrich“ von Selzig.

Mannheim, 8. September. (Schiffahrt.)

Von der Mannheimer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
In Ladung in Rotterdam nach Mannheim. Schleppschiff „Mannheim 21“ Schiffer A. v. Guster.
Schleppschiff „Mannheim 20“ Schiffer A. Weinheimer.
Schleppschiff „Mannheim 9“ Schiffer W. Barwig.
Schleppschiff „Mannheim 10“ Schiffer W. Michel.
Schleppschiff „Deodata“ Schiffer S. v. d. Hevel.
Schleppschiff „Auf Vertrauen“ Schiffer W. Keller.
Schleppschiff „Heinrich“ Schiffer A. Ring.
Schleppschiff „Friede“ Schiffer J. J. Hoffmann.
Schleppschiff „Minerva“ Schiffer F. Kuhnle.
In Ladung in Amsterdam täglich via Rotterdam vermittelt Schraubendampfer.
In Ladung direkt von Mannheim nach Düsseldorf und Rotterdam und mit Umladung in Rotterdam nach Amsterdam und Antwerpen Schleppschiff „Mannheim 8“ Schiffer A. Boge.

Unterwegs

Schleppschiff „Mannheim 23“ Schiffer J. Linewitz.
Schleppschiff „Antonius“, Schiffer A. Urmeyer.
Schleppschiff „Abbe“, Schiff. Joh. Aleroth.
Schleppschiff „Frida und Ludwig“ Schiffer J. Schmitz.
Schleppschiff „Anna und Carl“ Schiffer F. Sanders.
Schleppschiff „Moris Roh“ Schiffer Reimmuth.
Schleppschiff „Vater Rhein“ Schiffer F. Mühl.
passirt am 5. ds. Mts. Coblenz.
Schleppschiff „Mannheim 2“ Schiffer S. Konz.
Schleppschiff „Mannheim 14“ Schiffer G. Staab.
Schleppschiff „Anna und Friedrich“ Schiffer S. Kröll.
passirt am 5. d. M. Emmerich.
Abgefahren am 6. ds. von Rotterdam nach Mannheim Schleppschiff „Stolzjens“ Capt. Friedrich Kröll.
Schleppschiff „Petras“ Schiffer J. Koos.
Abgefahren am 6. ds. von Mannheim nach Rotterdam.
Schleppschiff „Mannheim 6“ Schiffer Jof. Weidler.
Angekommen am 7. ds. M. von Mannheim in Rotterdam.
Schleppschiff „Mannheim 13“ Schiffer J. Schmitt.
Angekommen in Mannheim am 6. d. M. Schleppschiff „Gertrud“ Schiffer F. Volkensborn.
Schleppschiff „Hermann“ Schiffer W. Dergenhahn.

Hamburg, 7. Sept. Der Hamburger Postdampfer „Rugia“ ist heute früh in New-York angekommen.

Mannheim, 6. Septbr. (Submissionen.)

Strohburg i. G. 62153 eichene Eisenbahnschwellen. Termin 18. September. Bedingungen gegen 50 Pf. durch das Materialienbureau der Reichs-Eisenbahnen.
Mainz. Emailirte Strobenennungsstafeln für ca. 1000 M. Termin 14. Septbr. Bedingungen gegen 50 Pf. durch das Stadtbauamt.

Die oberbayerische Handels- und Gewerbetammer berieft gestern über die **Sonntagsarbeit**. Von den bei ihr eingegangenen zahlreichen Gutachten von Innungen u. s. w. treten wohl vier Fünftel dem Gedanken eines strengen Verbotens entgegen, noch mehr verlangen für den Fall einer neuen gesetzlichen Ordnung eine Menge von Ausnahmen. Der Ausschuß der Kammer beantragte die Unterstüßung einer solchen gesetzlichen Neuordnung im Sinne eines durchgreifenden Verbots der Arbeit an Sonntagen, welchen jedoch die vielen katholischen Feiertage nicht gleichgerechnet werden dürften, — drang aber mit feiner Anknüpfung in der Bollberathung nicht durch; denn die Kammer lehnte nach mehrstündiger Verhandlung diesen Ausschußantrag ab und erklärte die bisherige Ordnung für ausreichend, die einseitliche Regelung der Frage im ganzen Reiche für unausführbar. Dem Vernehmen nach hat der Gewerberath in Nürnberg ganz in gleichem Sinne beschloßen, nachdem auch dort die Unentbehrlichkeit der ausnahmsweisen Sonntagsarbeit für viele Betriebe durch zahlreiche Einzelgutachten dargethan war.

Nürnberg, 5. Septbr. (Hopfenbericht)

v. Andr. Geng. (Hopfencommissionsgeschäft.) Geßlern wurden ca. 300 Ballen bessere Hopfen und ca. 150 Ballen Markthopfen zugefahren. In Besseren war das Geschäft unverändert und wurden ca. 500 Ballen von M. 54—68 Württemberger, Hallertauer von M. 60—68 und Badische von M. 55—65 verkauft. In Markthopfen war weniger Nachfrage, so daß von den zugefahrenen 150 Ballen noch 50 Ballen übrig blieben. Verkauft wurde von M. 50—52, heute wurden ca. 500 Ballen Markthopfen zugefahren, wovon bei sehr schleppendem Geschäft ca. 350 Ballen in der Preislage von M. 45—48, bessere Waare von M. 50—52 verkauft wurden. Stimmung ruhiger und ist im Allgemeinen M. 5 Preisrückgang gegen Donnerstag zu konstatiren.

Mannheimer Fettviehmarkt vom 7. Septbr. 1886.

Es waren beigetrieben: 50 Ochsen, 484 Schmalvieh und Farcen, 155 Kälber, 346 Schweine, 37 Milchkühe und — Schafe. Die Preise stellten sich für 100 Ko. Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 140 M., 2. Qual. 120 M., Schmalvieh und Farcen 1. Qual. 125 M., 2. Qual. 100 M., Kälber 1. Qual. 130 M., 2. Qual. 110 M., Schweine 1. Qual. 120 M., 2. Qual. 114 M., Milchkühe per Stück 350—150 M., Schafe per Stück — M. Zusammen 1072 Stück mit einem Gesamtnerlös von 182,252 M.

Mannheim, 5. Septbr. (Getreidemarkt.)

Im Getreidemarkt geordnet in dieser Woche wieder eine neue Tendenz die Oberhand. Neuer norddeutscher u. hiesiger Weizen war zwar nicht billiger als in der Vorwoche schließlich, der Verkehr darin war jedoch beschränkter. Dagegen ertrauten sich alte russ. Drenburger und Saronka sowohl Seitens des Inlandes als der Schweiz vermehrter Nachfrage. Heutige Notirungen sind wie folgt: Weizen alter Drenburger M. 18.25—18.50, do. neuer Drenburger M. 17.75 bis 17.50, alter Saronka M. 18.75—19.—, norddeutscher und pälzer M. 17.75 bis 18.—, Roggen neuer Wälzer 15.50, alter russischer M. 15 bis 14.75, neue pälzer Gerste M. 15.50 bis 17, Hafer M. 14.50, russischer M. 14, Douan-Mais 12.25, amerik. mized. M. 12.50. Alles per 100 Kilo.

Mannheim, 5. Septbr. Wälzer Tabak.

Verkauft wurden neuerdings ca. 1800 Ctr. 1886er Cigarren-Tabake an hiesige und Dingslinger Fabrikanten, ferner ca. 800 Ctr. 1884er Tabake an einen hiesigen Händler. Bei steigender Tendenz der Preise dauert die Kauflust noch an.

Effecten Societät.

Frankfurt, 7. Septbr. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Credit 233 1/2, — 1/2, — 1/2, Staatsbahn 237 1/2, — 1/2, Disconto-Commandit 191 1/2, — 1/2, — 1/2, Wiener Bankverein 82 1/2, — 1/2, — 1/2, Duz-Bodenbach 252 1/2, — 1/2, — 1/2, Werrabahn 80 1/2, — 1/2, — 1/2, Gotthard-Alten 104 1/2, — 1/2, — 1/2, 4 1/2 Ctr. Ungar. Goldrente 80 1/2, — 1/2, — 1/2, 1880er Ruffen 81 1/2, — 1/2, — 1/2, Cyprier 68 1/2, — 1/2, — 1/2, Spanier 55 1/2, — 1/2, — 1/2, do. ult. 55 1/2, — 1/2, — 1/2, Cpt. N. Stille, 5 1/2 Ctr. Italiener 95 1/2, — 1/2, — 1/2, 6 1/2 Uhr: Credit 233 1/2, Disconto 161 1/2, — 1/2, — 1/2. Bei wenig belebtem Verkehr blieben die besetzten Mittags-Schlusscourse gut behauptet. Privatdiskonto 2 1/2.

Berlin, 7. Septbr. Nachbörse. Kredit-

Alten 468.50 per ult., Staatsbahn 475.— per ult., Lombarden 217.50 per ult., Diskonto-Commandit 191.60 per ult., 1880er Ruffen 81.40 per ult., 4proz. Ung. Goldrente 80.50 per ult., Deutsche Bank —.—.

Berlin, 7. Sept. Weizen Sept.-October

151.70, April Mai 164.70, Roggen Septbr.-Octbr. 135.70, April Mai 145.—, Rüböl loco 44.80, April Mai 47.80, Spiritus loco 41.80, April-Mai 42.40, Dayer Sept.-Oct. 124.20, April-Mai 132.—, Weizenmehl loco 19.—, ditto 00 20.10, Roggenmehl 0 loco 18.—.

Paris, 7. Sept. Zucker per Sept. 52.—,

per Jan.-April 57.—, Mehl Sept. 48.—, Jan.-April 49.50, Tagl. 67.

Magdeburg, 7. Sept. Zucker Rend. 68%,

24.20 bis 24.70.

Vremen, 7. Sept. Petroleum loco 7.60

Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 34.25.

Havre, 7. Sept. Kaffee per Sept. 45.75,

pr. October 46.75, Schmalz per Sept. 43.25.

Wien, 7. Sept. Derbühweizen 7.15 G. 7.16

B. Frühjahrs-Weizen 7.83 G. 7.84 B.

London, 7. September. Zucker, brauner

Rohzucker steigend: Java-Ladungen neuer Ernte Nr. 14 19 lb. 1 1/2, d.; Rüben-Zucker 15 lb. 7 1/2, d.; Kaffee, Plantation Gaylon fest, Rio behauptet, ordinär fest 38 lb. Zute behauptet, Nr. 13. Schwarzer Pfeffer behauptet, 7 1/2, lb.; weißer träge 10 1/2, lb.

Original-Telegramme und Neueste Nachrichten

Berlin, 7. Sept. Heute Abend fand im Rathhaus ein glänzendes Bankett der städtischen Behörden Berlins zu Ehren der internationalen Telegraphenkonferenz statt. Ueber 400 Personen waren anwesend, darunter die Minister Puttkamer, Friedberg, Maybach und Gopler, ferner Staatssekretär Schelling, Unterstaatssekretär Homeyer, Geheimrath Rottenburg sowie fast sämtliche Delegirte der Telegraphenkonferenz, an deren Spitze Staatssekretär Stephan, der gesammte Magistrat und Stadtverordnete.

Brüssel, 7. Sept. Bleichröder konferirte in Osnende mit dem König von Belgien betreffs einer Anleihe für den Kongofaak. Bleichröder wurde zum Großoffizier des Leopoldsborden ernannt. — Die öffentliche Meinung hier geht dahin, der König sollte wegen der garantirten Neutralität Belgiens nicht das Schiedsrichteramt zwischen Deutschland und Spanien übernehmen. F. J.

Wien, 7. Sept. Wie die „N. fr. Pr.“ meldet, ist das Budget pro 1886 in seinen Hauptzügen fertiggestellt. — Der Finanzminister wird von der Nordbahn und der Nordwestbahn ca. 16 Millionen außerordentlicher Einnahmen zur Verfügung haben. (F. J.)

Spanien. Die neuesten Mittheilungen aus Spanien finden unsere verehrlichen Leser im Leitartikel zusammengestellt. Nach Redaktion desselben sind noch mehrere Bestätigungen darüber eingelaufen, daß die spanische Regierung ihren Organen in der Residenz und in der Provinz anbefohlen hat, um jeden Preis alle deutschfeindlichen Kundgebungen zu unterdrücken.

Ein anderes Telegramm meldet, König Alphonso habe sich im letzten Ministerrath gegen jede überstürzte Lösung und gegen jede Idee eines unmittelbaren Bruches ausgesprochen. In San Sebastian hat am Sonntag Abend ungeachtet des Verbots des Gouverneurs eine antideutsche Kundgebung stattgefunden. Eine Anzahl Versammlungen fand statt. —

Die „Correspondencia“ konstairt die Wichtigkeit der deutschen Erklärung, daß die deutsche Besitzergreifung Naps die Anerkennung der Priorität der spanischen Besitzergreifung, falls der Nachweis derselben erbracht würde, nicht hindern werde. Die „Correspondencia“ beglückwünscht sich für die der spanischen Diplomatie gegebene gute Direktion und die gute Disposition, welche Deutschland bekennt.

Der neueste Pariser „Telegraph“ sagt: Spanien habe das Recht verloren, eine Mediation abzulehnen; England qualifizire sich am besten hierzu.

Briefkasten.

E. in N. Daß die Enthüllungen der Ball Mail Gazette in London, welche in ihren moralischen Wirkungen auch nach Deutschland herüber und bis in unsere Vaterstadt Wellen schlagen, Manchem das Gewissen rühren, bezweifeln wir nicht. Was den von Ihnen angeführten speziellen Fall anlangt, so ist auch uns eine Mittheilung hierüber geworden. Die Sache soll aber, wie man uns sagt, sehr geheimnißvoll und verschwiegen betrieben werden, zumal es sich um eine angesehene Persönlichkeit dabei handeln soll. —

S. A. Die Sache ist höchst einfach. Wenden Sie sich an das Gr. Amtsgericht in B. Die Form für Ihr Schreiben an dasselbe ist etwa folgende:

Gr. Amtsgericht
Bitte um Zahlungsbefehl
in Sachen
des A. Z. in B. Klagers
gegen
M. N. in B. Beklagten
Forderung betr.

M. N. in B. schuldet mir für (Angabe des Rechtsgrundes Ihrer Forderung) den Betrag von M. 93 und bitte ich für diesen Betrag nebst Verzugszinsen zu 5%, einen bedingten Zahlungsbefehl gegen den genannten Beklagten erlassen zu wollen.

Datum. Unterschrift.

Wenn Sie dieses gethan haben, so warten Sie den Erfolg ab und geben Sie uns in der 3. Woche darnach Nachricht was der saumige Schuldner hierauf erwidert hat, so werden wir Ihnen den weiteren Weg zeigen.

Mannheimer Schuhwaren-Exar.
J. Entz, Marktplatz G 2. 8.

Abonnementsbestellungen

für den Monat **September** nehmen unsere Trägerinnen und Zweig-Expeditionen sowie alle Postanstalten und der Verlag stets gerne entgegen. **Neu eintretende Abonnenten erhalten die Bad. Volks-Zeitung vom 1. September an nachgeliefert.** Zu zahlreichem Abonnement laden ergebenst ein:
Verlag der „Bad. Volks-Zeitung“

Gesangverein Freundschaft.

Samstag den 12. September 1885, 9880
Musikalische Abendunterhaltung
wogu unsere Mitglieder und deren Familienangehörigen freundlich eingeladen werden, um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand.
NB. Einführung ist gestattet. Karten werden keine ausgegeben.

Sammel-Molkerei Mannheim

D 1, 11.
Abgerahmte Sühmisch per Liter 12 Pfg. Abgerahmte Sauer-
milch per Liter 16 Pfg. empfiehlt
J. Dettweiler.
6909

Altdutsche Bierhalle.

H 3, 3. „Prinz Max“ H 3, 3.
Neurestaurirte prächtige Lokale, vereinigte Gastwirtschaft mit Halle.
Vorzügliches Wiener Bod- und Lagerbier der Mannheimer
Actienbrauerei. Restauration à la carte, Frühstück, Mittags-
tisch, Caffee, Wein. 7505
Sammelpunkt der Fremden.
(Bestellungen auf Dinners und Soupers werden angenommen.)
Hochachtungsvoll G. Diebler.

Restauration Minner, R 3, 1.

Indem ich meinen verehrten Gönnern die ergebene Mittheilung mache,
dass ich meine Wirtschaftskassette durch Anlegung eines weiteren Neben-
zimmers vergrößert habe, bringe ich meine Restauration in empfehlende
Erinnerung und mache besonders auf einen
vorzüglichen Mittagstisch, gutes Frühstück
und Abendessen, sowie reinen Wein
aufmerksam. Ich bitte um geeigneten Zuspruch und zeichne
9292 Hochachtungsvoll
Katharina Minner Wwe.

Große Auswahl Tricot-Tailen

von Mt. 4.75, bis zu den feinsten Qualitäten
empfehlen 6576
Berthold Flegenheimer,
Q 1, 8 gegenüber dem Rathhaus, Breite Straße. Q 1, 8.

Schuhmacher-Artikel.

Nächsten Donnerstag und Freitag (Feiertage) ist mein Geschäft
geschlossen. 9892
F 5, 27. Leopold Seelig. F 5, 27.

Der 6. Feiertage wegen bleibt mein Geschäftslokal

von Mittwoch Abend 5 Uhr bis Samstag früh
geschlossen. 9891
Emanuel Strauss
F 2, 9 Eierhandlung. F 2, 9.

Für Frauen und Mädchen.

Montag, den 14. ds. Mts. Abends von 4-6 Uhr
beginnt ein neuer Kurs im
Zuschneiden
nach Dresdener Methode. 9878
Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.
Hochachtungsvoll

Frau Derva-Roschmann, N 2, 11.

Ich wohne jetzt 9261
O 7, 16.
Wilhelm Oriemann, Maurermeister.

Glycerinseifen-Extract.

Reines, garantiert unschädliches Waschmittel; vollständiger
Ersatz für Seife, Fettlauge, etc. Ohne Bleichen die Schönheit,
weiche Wäsche von angenehmem und frischem Geruch.
1 Pfund Extract ersetzt reichlich
2 Pfund bester Seife.
Alle weiteren Vorteile sind in der Gebrauchsanweisung, welche
jedem Packet beigelegt ist, zu ersehen.
1 Pfund-Packet à 25 Pfennig nur allein
zu haben bei
J. H. KERN.
Alleinverkaufer an anderen Plätzen werden gesucht.
Händler bei Schmidt & Klumpp, Seifenfabrik, Lippstadt, 4970
(Westfalen.)

Neueste Erfindung

von vortheilhaftem Fleckenwasser. Chemisch untersucht im Senfer und im
Rührer Kantonal-Laboratorium, sowie der Sanitäts-Kommission Nr. 7042, Herr
Doktor K. W. D. in Zürich. Dieses Fleckenwasser ist bis jetzt das beste und
sicherste Mittel, aus Kleidungsstücken, Teppichen u. alle Flecken, Schmutz und
dgl. schnell zu entfernen ohne irgend welchen Nachgeruch, was bei andern
Mitteln meistens der Fall ist. Die Flaschen sind mit Schutzmarken versehen.
Vor Nachahmung wird gewarnt. Zu beziehen in Mannheim: Otto Hess,
an den Wänden, Carl Steinbrunn, G 2, 16. Th. Ott, P 4, 15. Kaufleute
von Heidelberg sind in allen Welttheilen verbreitet. 9812

Bezirks-Gewerkverein

der Fabrik- und Hand-Arbeiter
Samstag, 12. Septbr., Abends 7/9 Uhr
Versammlung
des Ortsvereins I
im Lokal Restauration Stüde, Z 0 1, 4.
(Neuer Stadthof) 9857
Tages-Ordnung:
Besprechung über Gründung eines Spar-
Vereins.

des Ortsvereins II

im Lokal Rest. „Nedarhagen“, K 4, 1.
Um zahlreiches Besuch bittet
Der Vorstand.
Sonntag, 13. Sept., Nachmittags 4 Uhr
Mitglieder-Versammlung
d. Bezirks-Vereins im Lokal Nedar-
hagen, K 4, 1.
Tages-Ordnung:
1. Besprechung über das General-
ratsprotokoll.
2. Verschiedenes.
Um recht zahlreiches Besuch bittet
Der Ausschuss.

Trohjinn.

Sonntag den 13. ds. findet unser dies-
jähriger
Ausflug
nach Schriesheim a. d. Bergstr.
statt, wozu die Mitglieder mit Familien-
angehörigen um recht zahlreiche Be-
theiligung gebeten werden.
Abfahrt mit der Main-Nedarbahn um
9 Uhr Vormittags. 9017
Der Vorstand.

L. Athleten-Club

„Germania“.
General-Versammlung.
Wir laden sämtliche Mitglieder auf
Mittwoch, 9. Septbr., Abends
8 1/2 Uhr in unser Lokal freundlich
ein, wegen wichtiger Besprechung. Um
pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand: Leonb. Dolländer.
9882

Gesang-Verein Sängerkunst.

Gute Dienstag Abend 9 Uhr,
Gesangsprobe
im Lokal J 5, 16.
Nach derselben Besprechung wichtiger
Bereinsangelegenheiten. Zum pünk-
tlichen und vollständigen Erscheinen ladet
alle Mitglieder ein
Der Vorstand.
9881

Kameradschaftlicher Hilfsverein

Mannheim.
Mittwoch, den 9. September 1885,
Abends 9 Uhr
General-Versammlung
im Lokal bei Christian Wg. Be-
sprechungen wichtiger Vereinsangelegen-
heiten, wozu wir unsere Mitglieder
höflich einladen. 9885
Der Vorstand: Salamann.

Gesangverein Freundschaft.

Lokal: „Halber Mond.“ 9879
Mittwoch Abends 7/9 Uhr
Probe.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Germania.

Sonntag, den 13. September,
Nachmittags 3 Uhr 9276
Musikalische Aufführung
im Saale zum „Blauen Haus“,
wozu die verehrlichen Mitglieder mit
ihren Familienangehörigen freundlich
einladet
Der Vorstand.
Verein
deutscher Kampfgenossen.

Bier-Bankett

L. B.
Ratt und weihen sämtliche Kameraden
erzucht, pünktlich zu erscheinen.
9844
Der Vorstand.
Einige Arbeiterinnen
und Lehrlingmädchen
zu sofortigem Eintritt.
9809 Fanny Strauß, A 3, 7/1.
Ein junger schwarzer Hund mit
weißer Brust anzukaufen. 9886
G. Lindenhof, Z 9, 19.

Keine Wohnung für 2 ruhige Leute sofort.

E 5, 5

Garantirt ächt ital.

Macaroni
per Pfd. 30 Pfg.
bei
Georg Dietz,
G 2, 8.

Kieler Sprossen, Südlinge, Speckfundern, ferner feinst marinierte Häringe, Kal in Gele, Rennaugen, Neue Ffig- und Salzgarben, Neuer Sauertraut, per Pfd. 30 Pfg.

empfiehlt 7847
J. Brunner, J 1, 2.

Rheinsalm, per Pfund Mt. 2.—

Soles, Turbots, Blaufelgen und Caviar u. Ph. Gund. 4971

Lebend und geschlachtetes Geflügel aller Art.

Rheinsalm 4969
Seezungen etc.
Hasen, Rehe
Feldhühner, Fasanen.
J. Knab, C 2, 3.

Neue Stockfische, Tittlinge

frisch gewässert bei 9803
Fr. Hoffart, B 4, 22.

Flaschen-Bier

aus der Brauerei zur Stadt Lüd, (G. Hofmann)
11 Lagerbier in bekannt vorzüglicher
Qualität frei ins Haus geliefert
per 1/2 Flasche 30 Pfg. ohne Glas.
Lagerbier vom Fass über die Straße
per 1/2 Liter 11 Pfg.
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
J. Lelling,
R 4, 18
9837

Definitiv nur noch 4 Vorstellungen.

Mannheim vor der Kettenbrücke.

Eden-Theater.

In diesem Genre
größtes u. elegantestes
Continental-
Etablissement.
Roth Umtauschbillets täglich gültig.
Gute Mittwoch
Zur Geburtstagsfeier Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs
Friedrich von Baden
Zwei grosse Fest-Vorstellungen.
Nachmittags Anfang 4 Uhr
für Familien, Kinder, Schüler und Schülerinnen.
Ueberraschungen zu den bekannten, ganz herabgesetzten Preisen.
Aufführung von Diamantina.
Abends 8 Uhr
Große brillante Gala-Fest-Vorstellung.
Zum 1. Male, Novität 1. Ranges
Diamantina,
oder: „Das Reich der Insekten.“
Große phant. Diversifemans mit Gruppierungen von gesammten Damen-
personal. Hierbei Auftreten der räthselhaften Tänzerin
Lamouche d'or.
(Costume, Requiriten (Goldstiegen) vollständig neu.
Palmen-Decoration von den Hdnr. Bergmann in Berlin.
In den Zwischenpausen
Große Gratis-Präsenten-Vertheilung
höchst eleganter Gegenstände, sowie einer großen Anzahl lebender Thiere
Gärten, Gänse, Dähner, Hasen, Tauben, Capannen u. s. w.
Jeder Besucher erhält Präsentnummern umsonst an
der Kasse.
Die kolossale 10fache
pat. Wunderfontaine
mit feinsten lebenden Bildern nach Mariani'schen Positionen.
Der Hindu-Tempel.
Wasserfälle und Götzen.
Dr. Schenk's
Original-Geister- und Geisteser-Erscheinungen.
Dr. Faust's Leben, Thaten und Hellenfahrt.
Zum Schluss:
Des Zauberers letzten Augenblicke.
Anfang 8 Uhr. 9898
Kasseneröffnung 7 Uhr.

Eine Partie

gut erhaltene gebrauchte
Reisekoffer
billig zu verkaufen bei
M. Bärenklau,
Sattler, E 3, 17.

Wanzen-Räfer- Ameisen- und Motten-Vertilgungs-Mittel

liefert das Beste, was bis jetzt dage-
wesen ist unter Garantie für guten
Erfolg, 80 und 40 Pfg. die Schachtel.
8858 Pub. Mfar, J 3, 21, 2. St.

Ich wohne jetzt

M 4, 4
M. Rottermann
Reidermacher.

Gebrauchtes Möbel und Bett zu
verk. bei Gottfried Debal H 7, 8. 9387

Zugelassen eine Hündin schwarz
und weiß gefleckt, kann gegen Einrück-
ungsgebühr in der großen Metzgerstraße
Nr. 16, 2 Etage hoch abgeh. werden.
9388 Kreiner.

In G 6, 6 der Geflügelhandlung

von M. Berlinghoff
ist fortwährend lebend und geschlach-
tet Geflügel zu haben. 9318

Evangel. prot. Gemeinde.

Mittwoch, den 9. September 1885
Trinitatis-Kirche.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl.
Hoh. des Großherzogs.
1/10 Uhr Festgottesdienst. Predigt.
Herr Stadtpf. Niles.

Katholische Gemeinde.

Mittwoch.
Zur Feier des Geburtstages S. A. S.
des Großherzogs.
1/10 Uhr Festgottesdienst.
In der Synagoge.

Mittwoch, 9. Sept., Morgens 9 Uhr

Feier des Geburtstages S. A. S. des
Großherzogs.
Neujahrs-Fest.
Mittwoch, 9. Sept., Abends 8 Uhr
Predigt.

Donnerstag, 10. Sept., Morgens 6 1/2 Uhr

Predigt.
Donnerstag, 10. Sept., Abends 7 Uhr
Predigt.
Freitag, 11. Sept., Morgens 6 1/2 Uhr
Predigt.
Freitag, 11. Sept., Abends 8 Uhr
Samstag, 12. Sept., Morgens 9 1/2 Uhr.

Ausverkauf wegen Aufgabe meines Weißwaaren-Geschäfts.

Zu jedem annehmbaren Preise werden abgegeben: Zwirn- und engl. Tüllgardinen, Kinder-, Damen- und Mädchenschürzen, Kinder-, Damen- und Herrenkragen, Binden, Sächsishe und Schweizer Stickereien zc. zc.

Bei Abnahme des ganzen, neu assortierten Waarenlagers, gebe solches 20% unter dem Selbstkostenpreis.

8023

Ferdinand Mayer, Weisswaarenmagazin, E 1, 4, Breitestrasse.

Erbgroßherzog Friedr. Wilhelm v. Baden Prinzessin Hilda von Nassau

Prachtvoll gelungene Porträts in Delbrud und hochfeinen Rahmen zu 6 und 8 Mark per Stück auf Abzahlung.

Abonnten meiner Buchhandlung erhalten dieselben zum Vorzugspreise von nur 3 Mark per Stück.

Wiederverkäufer gegen hohen Rabatt gesucht.

8242

**Kunst- & Buchhandlung von S. Hofmann
H 3, 20.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem werthen Publikum und meinen Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich am hiesigen Plage in Vitra H 6, 6 ein

Barbier- und Friseur-Geschäft

eröffnet habe. Ich werde es mein eifriges Bestreben sein lassen, meine Kunden prompt zu bedienen und bitte um zahlreichen Zuspruch.

8979

Achtungsvoll

Julius Gimber, Friseur und Barbier, H 6, 6.

O. & V. Loeb

Planken Mannheim E 3, 15.

Hand-, Inh. & Modewaarenhandlung.

Atelier für Anfertigung aller Putzarbeiten.

Zur Saison grosse Modellhut-Anstellung.

Großes Lager in künstlichen Pflanzen zc.

Auswahlfendungen nach Auswärts.

8578

Zur gefl. Beachtung.

Mein Ladengeschäft befindet sich von heute an
im Eckladen G 4 Nr. 21.

Durch Completierung meines Lagers bin ich im Stande, allen Anforderungen prompt und billig zu entsprechen.

8792

Achtungsvoll

**Carl Greulich, Spenglermeister,
G 4, 21.**

Geschäfts-Bücher

aus der Fabrik von
J. C. König & Ehardt
in Hannover,
anerkannt vorzüglichstes
Fabrikat,

empfehl

6488

Joh. Heinr. Gschwindt.

Mein Detail-Lager ist für nun beginnende Saison auf das Reichhaltigste in

Herren- u. Damenhandschuhen

letzters mit 2, 3, 4 Knöpfen und Hakenverschluß assortirt, was ich empfehlend anzeige.

Wilhelm Ellstaetter,

Kunststraße N 3, 7-8.

9287

und die Brust arbeitete so mächtig, daß ihr Kopf in den Kissen stoßweise hin- und hergeworfen wurde. Die Kammerfrau, welche vor dem Bette saß, bedeutete den hastig, in sichtlich Aufregung eintretenden Kommerzienrath mit bitterer Geberde zu schweigen. Doch Herr Imhof lehnte sich an diese Zeichen nicht, sondern näherte sich sofort Margot, sie an der Schulter fassend, rüttelnd, rief er ihr zu:

Wach auf, Margot! — Wo ist Ilse? — Aus ihrem Zimmer ist sie verschwunden.

Frau von Rambert schlug wohl die Augen auf, doch mit irrem Blick starrte sie ins Leere, und als ob sie die Worte wohl gehört, doch nicht begriffen hätte, leuchtete sie matt, zwischen jedem Worte eine Pause machend:

Ilse ist — verschwunden — aus ihrem Zimmer — verschwunden?

Komm zu Dir, um Gotteswillen! wiederholte Herr Imhof in bringender verzweiflungsvoller Aufregung. Ilse ist verschwunden, seit gestern Abend — denn unangerührt ist ihr Bett. Du mußt wissen, wo sie ist. O rede — besinne Dich! und laß mich Armen nicht in meinem Jammer vergehen!

Ich weiß nichts — gar nichts! Klang es in früherer Weise aus den Lippen hervor. Frage die Dientemps, die muß es wissen — war ja gestern Abend stundenlang mit ihr zusammen. — Oder frage den Volker — wenn Lucie nicht reden will. Ich hab' ihn immer gefürchtet und Dir — kein Hehl daraus gemacht. Der Entsetzliche! wie er meinen Gatten umgebracht — wird er auch Schuld an ihrem Unglück sein. — O, Du arme — arme Ilse!

Ihr stoßweises Reden ging in ein leises Weinen über, das endlich in einem langen, tiefen Seufzer erstarrte, als ob ihr von neuem die Sinne vergangen wären.

Wieder — und immer Er! murmelte Herr Imhof vor sich hin. Ich muß ihn holen lassen und die Dientemps fragen. Sie war in der That stets um mein armes Kind und gestern noch stundenlang — ohne daß ich erfahren konnte, was eigentlich zwischen ihr und Ilse vorgegangen war. O! rief er jetzt mit einem grimmigen Ton, sie muß reden, ihr Jammern soll mich nicht länger täuschen! Sie soll reden! und mühte ich sie mit Gewalt dazu zwingen.

Schon wollte er auf die Thür zu, als diese sich öffnete und der zurückgekehrte Medizinalrath auf der Schwelle erschien.

Bevor wir weiter erzählen, müssen wir auf eine Stunde zurückgehen, um die Ereignisse kennen zu lernen, welche sich während dieser kurzen Spanne Zeit im Hause der alten Mutter Bernis zugetragen hatten.

Die alte Frau war wie immer frühzeitig mit Tagesanbruch aufgestanden und an die gewohnten häuslichen Arbeiten gegangen. Der Morgenkaffee wurde fertig und die Stunde war da, wo Felix zum Frühstück herabzukommen pflegte, doch die Großmutter und ihr so einladend servirter Tisch warteten vergeblich auf den jungen Mann. Er schlüft heute lange, sagte sich die Alte, und doch hätte ich gehofft, daß er vernünftig geworden wäre und wieder ins Komptoir gehen würde. Geduldig wartete sie eine Viertelstunde nach der andern, auf der Hellstedt war es längst lebendig geworden, allerlei Stimmen wurden laut und Karren, Wagen rasselten vorüber, doch Felix kam noch immer nicht. Ihre Ungebuld ging endlich in Aengstlichkeit über und ein ganzes Gefühl einer nahen unbekanntes Gefahr überkam sie immer mächtiger, drückender.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zur
Badischen Volks-Zeitung
Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Basqué.

(38. Fortsetzung.)

Mit starren Blicken, offenem Munde schaute er in eine Schublade, die er hervorgezogen hatte, und wirr wies es ihm zu Sinnen, er wußte nicht, ob er wache oder träume. Es war dieselbe Schublade, aus der vor einiger Zeit etwa zweitausend Thaler in Gold- und Silbermünzen auf eine räthselhafte, bis heute noch nicht aufgeklärte Weise verschwunden waren, während der Dieb einen gleichen Betrag in Bankscheinen unberührt liegen gelassen hatte. Heute fehlten auch diese Scheine, die Herr Imhof vor wenigen Tagen gesehen und in Händen gehabt hatte. Ein neuer räthselhafter Diebstahl war begangen worden und ein starres Entsetzen bemächtigte sich des bereits so hart erprobten alten Herrn und lähmte für den Augenblick seine Denkfähigkeit wie seine körperliche Kraft vollständig.

Unbeweglich saß er auf seinem Stuhl, nur fühlte er wie ein leichtes Fieberfrösteln ihn überkam, während der Medizinalrath die Feder immerfort und ohne aufzusehen, über das Papier laufen ließ. Endlich waren die beiden Schriftstücke fertig und sie covertirtend, schickte Doktor Wenheim sich an, sie zu sich zu stecken. Da schaute er auf und ein leichter Schreckensruf entfuhr seinem Munde, denn das Aussehen des Kommerzienrathes war ein wahrhaft beängstigendes. Dieser errieth, was in dem Andern vorgehen mochte und ihn beruhigend, sprach er:

Es ist nichts! es wird vorübergehen. Sorgen Sie sich nicht um mich, verehrter Freund und eilen Sie das, was Ihnen zu thun obliegt, so rasch als möglich auszuführen. Ich werde meinem Kammerdiener Klingeln, auf daß er Sie hinausbegleitet — mich werden Sie wohl für den Augenblick entschuldigen müssen.

Er hatte bereits den Schellenzug gezogen und schon im nächsten Augenblick erschien Gottfried, als ob der Alte hinter der Thür auf das Zeichen gewartet hätte.

Geleite den Herrn Medizinalrath und schickte mir den Wenzel her, sagte er zu dem Diener und Doktor Wenheim entfernte sich mit der Versicherung, daß er längstens in einer Stunde wieder hier sein werde.

Wenige Augenblicke später trat der Kammerdiener mit dem Portier ein. Herr Imhof hatte sich wieder so weit gefaßt, daß er ohne seine große Unruhe zu verrathen, reden konnte.

Ich halte Euch für einen ehrlichen, treuen Menschen, sprach er zu dem Portier, und stehe nicht an, Euch eine traurige Entdeckung, die ich soeben habe machen müssen, anzuvertrauen. In meinem Kiste fehlen abermals zweitausend Thaler und diesmal sind es die Scheine, welche der geheimnißvolle Dieb sich angeeignet hat, dieselben, welche er bei dem ersten Diebstahl unangerührt liegen ließ. Und nur gestern oder spätestens vorgestern muß die That begangen worden sein, denn noch vor wenigen Tagen habe ich die Bankbillets in Händen gehabt.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Einem werthen Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß ich mein **Kurz-, Weiß- & Wollwaaren-Geschäft** nach **Z 3, 1, Ringstrasse** verlegt habe.

Indem ich ein verehrtes Publikum und eine verehrliche Nachbarschaft bitte, mir Ihre werthe Kundenschaft zuzuwenden, werde ich wie bisher auf billigste und prägnanteste Bedienung bedacht sein.

8893

Mit Hochachtung

K. Wolf

in Firma: **K. Schüssler.**

NB. In meinem früheren Laden C 4, 11 findet der Ausverkauf verbleibender Artikel zu den billigsten Preisen statt.

R. Altschüler's

Kleidermagazin, Kindergarderobe, Schuh- & Stiefel-Lager

Hannheim Ludwigshafen Heidelberg

Hauptstraße. Hauptstraße.
Ich durch Käufe in größten Fabriken des In- u. Auslandes, sowie durch eigene Fabrikation in den Stand gesetzt, bei nur äußerst dauerhaftesten Qualitäten zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen:

Herren-Büchsen-Anzüge	12.-	Herren-Bugstiefel	6.-
Arbeits-Hosen	1.30	Damen-Bugstiefel	4.50
Büchsen-Hosen	3.-	Damen-Lasting-Bugstiefel	3.30
Engl. Leberhosen	2.-	Damen-Pantofeln	1.20
Woll-Büchsen-Hosen und Westen	5.-	Frauen-Schuhstiefel	3.50
Man leinene Hosen	1.50	Leinwandstiefel	4.50
Sommer-Säde	1.20	Leinwand-Pantofeln	1.80
Büchsen-Säde	4.50	Blässhantofeln	2.70
Knaben-Hosen	1.10	Knaben-Schuhe	-.50
Blousen f. Knaben u. Mädel	1.50	Knaben-Stulpenstiefel	4.50

Größte Auswahl in Kinder- und Knaben-Anzügen, schon von **Mk. 1.50** an bis zu den feinsten Sorten. 6878

la. stückreiches Ruhrer Fettschrot und la. reingefiebte Rußkohlen

empfehle direkt aus dem Schiff 6071

J. Ph. Zeyher, Z 6, 2,
am Neckarhafen.

Prima stückreiches Ruhrer Fettschrot la. gewaschene u. griesfreie Nusskohlen

empfehle direkt aus frischen Schiffsladungen. 7197

G 8, 33 C. J. Freund, G 8, 33
an der Minkstraße.

Möbel-Lager und Caprizier-Geschäft.

H 5, 17 Hr. Rötter H 5, 17
empfiehlt alle Sorten nur gut gearbeiteter Möbel gegen Baar, sowie auf Abzahlung zu den billigsten Preisen.

Größtes Lager in **Sopha's, Bettrahmen, Koffhaare, Seegras- und Strohmatten.**

Jede Ausfertigung sofort lieferbar. Stets Garantie für gute Arbeit. 8425

Möbel-Lager

von **Jean Lotter,**

N 2, 11, Wilder Mann,
empfiehlt alle Sorten **Kasten- u. Polstermöbel, Betten und Matratzen,** zu äußerst billigen Preisen.

Möbellager D 5, 4

J. Schönberger

D 5, 4, Gasse Heug am Fruchtmarkt,
vis-à-vis d. Pfarr. Hochschwender empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel** etc. zu den billigsten Preisen. 6559

Friedrich Kress,

E 2, 4 & 5 Schneider E 2, 4 & 5

empfiehlt sein großes Lager fertiger **Herren-Kleider und Stofflager.** Complete Anzüge von **M. 18.-** an. Anzüge nach Maß von **M. 42.-** an, unter Garantie für guten Sitz. 6228

Nikolaus Gutsteisch

U 2, 1,
empfiehlt seine **Glanzwäscherei** bei prompter Bedienung. 6382

Musik-Institut W. Herrmann

E 1, 12 Marktstrasse E 1, 12.
Ertheilt gründlichen Unterricht in **Streich- und Blas-Instrumenten** etc. einzeln, sowie abtheilungsweise. Vielen Wünschen entsprechend auch **Abend-Curse.** 6581

Tanz-Lehranstalt von Frau P. Gutenthal

A 2, 7, Theaterstraße. A 2, 7
Der Unterricht beginnt am **1. Oktober** und bitte ich wegen **Zusammenstellung der Gesellschaften** die Anmeldungen **baldestmöglichst** erlögen zu lassen.

Sprechstunden in meiner Wohnung täglich von **1/2-1/5 Uhr** Nachmittags. **Pauline Gutenthal,**
Gr. Bad. Hofballetmeisterin. 9278

Ermäßigte Seifenpreise von J. Brunn, Seifenfabrik, Q 1, 10.

Von heute an verkaufe ich meine längst bekannte **prima Kernseife** **vollwichtig** zu **82 Pfg.** per Pfd., bei Abnahme von **1/2** und **1/4** Ctr. **81 Pfg.** pr. Pfd., **Glycerin-Schmierseife** **prima** **24 Pfg.** pr. Pfd., **Kaugummi** **17 Pfg.**, **Gallseife** **60 Pfg.**, **Teigseife** **25 Pfg.**, **Wuschseife** **25 Pfg.**, **Rasirseife** **60 Pfg.** pr. Pfd., **Silberseife** **60 Pfg.** etc. 8875

Toiletteseifen

in Stangen, sowie auch gepreßt, als: **Rosen, Veilchen, Wollrose, Mandel, Veilchen, Venezianische, Parfumerie, Windsor, Cocoseife** etc.

Medizinische Seifen,

als: **Thier, Thierseife, Jobb, Jobbseife, Tanninseife** etc. **Wasserpomade, Obeur, Chin. Wasser, prima** **Wasserpomade, Obeur, Chin. Wasser, prima** **Wasserpomade, Obeur, Chin. Wasser, prima**

Herrenzugstiefel per Paar Mk. 7.-

und eine große Partie **Damenzugstiefel per Paar Mk. 6.-**
Carl Lang, F 2, 17.

Zur gest. Beachtung.

Mein Spezereigeschäft befindet sich von heute an **J 2, 10, vis-à-vis der Liedertafel**

und bitte ich eine gefähre Nachbarschaft und Obanner mit Ihre werthe Kundenschaft **gest. zuzuwenden.** **C. C. Geörg, J 2, 10.**

Die beiden Männer hatten bei dieser Mittheilung laute Rufe des Erstaunens ausgestoßen, doch die Mienen des Portiers brühten dabei eher Freude als Schrecken aus. Er mußte mehr wissen. Herr Imhof bemerkte dies wohl und forderte ihn auf, frei und ohne Scheu zu reden, Alles zu sagen was er wisse und über den Fall denke.

Wenn ich frei von der Brust reden darf, entgegnete der Mann mit einer scheinbaren treuherzigen Derbheit, dann bleibe ich bei meiner früheren Aussage. Der den ersten Diebstahl begangen hat, beging auch den zweiten und es ist, kann kein Anderer sein — als der junge Volker.

Herr Imhof ließ einen Schmerzensruf hören. Dann fragte er, wie Wenzel seine Anklage beweisen wolle und dieser erwiderte:

Gestern Mittag, nach zwölf Uhr, kam Herr Volker, der mehrere Tage nicht im Komptoir gewesen, und verlangte den Schlüssel, den ich ihm nach einigem Zögern und nur deshalb auslieferte, weil es mir scheinen wollte, als ob er von dem Herrn Kommerzienrath die Erlaubniß dazu erhalten habe. Etwa eine halbe Stunde blieb Volker in dem Komptoir, dann verließ er das Haus wieder, ein kleines Päckchen in der Hand. Er hat's gethan, Herr Kommerzienrath — er und kein Anderer!

Er hat's gethan — konnte es thun! wiederholte Herr Imhof maschinenmäßig und kaum hörbar. Den Kopf gesenkt haltend und ohne den Portier anzuschauen, der mit lauerndem Blick verflohen seinen Herrn streifte, sprach er ernst zu diesem: Obgleich Ihr gegen meinen ausdrücklichen Willen gehandelt habt, eine strenge Rüge verdient, will ich im Augenblick, wo mich zu vieles und gar zu schwer trifft, darüber hinweggehen. Später möget Ihr Euch verantworten, geht jetzt und schweiget über den Vorfall.

Rasch brühte der Portier sich zur Thür hinaus. Nun wandte sich Herr Imhof zu seinem alten Diener und sagte:

Was den Dieb betrifft, so werden wir ihn wohl mit Gottes und unserer Polizei Hilfe doch noch kennen lernen, denn die Nummern der Scheine habe ich damals — ohne es im Grunde zu wollen und dennoch dazu gedrängt — aufgeschrieben. Die Liste werde ich auf alle Fälle der betreffenden Behörde zugehen lassen. — Doch nun geleite mich in mein Zimmer Gottfried. Ich glaube selbst, daß ich nach all diesen entseßlichen Erlebnissen der Ruhe noch wenig bedürfte.

Nachdem Gottfried den Eingang des Kabinetts wieder geschlossen hatte, umfaßte er seinen Herrn und ihn stützend führte er ihn über die dunkle Verbindungstreppe nach seinem Schlafgemach.

Die Prüfungen des alten armen Mannes sollten noch nicht zu Ende sein; die härteste, welche den Vater schwer, wohl tödtlich treffen konnte, seine Kräfte noch einmal aufzuzählen mußte, fehlte noch und sollte ihm nicht erspart bleiben.

In seinem Schlafzimmer fand Herr Imhof Fräulein Bontemps in einer Aufregung, die die sonst so ruhige gemessene Gouvernante nicht mehr wiedererkennen ließ. Nur einen Morgenvoß hatte sie übergeworfen und ihr reiches Haar fiel flatternd auf Rücken und Schulter nieder. Mit einem Aufschrei, der wie der einer Wahnsinnigen klang, stürzte sie auf den Kommerzienrath zu und ihn am Arm fassend, nach der Thür drängend rief sie in einem Athem:

Kommen Sie, kommen Sie hinaus! — Ich weiß nicht, was mit Mse vorgegangen ist. Ihre Thüren sind verschlossen, von innen verriegelt, und wie ich auch klopfte und rufe, bitte und schreie, es bleibt stille in ihrem Zimmer.

Mse?! vermochte Herr Imhof nur mit einem leuchtenden Geiz zu rufen. Dann begann sein ganzer Körper wie von Fieberfrost geschüttelt zu zittern und an den alten Gottfried mußte er sich klammern, um nicht umzu-sinken. Er wollte dem Drängen der Bontemps folgen, fortzueilen, doch er vermochte sich nicht von der Stelle zu bewegen. Während dieses Kampfes mit der ihm entschwindenden Kraft, fuhr Fräulein Bontemps fort:

Von dem Wehgeschrei aus dem Schlaf geweckt, erfuhr ich mir zu bald daß Entseßliche, was vorgefallen war. Ich wollte es Mse mittheilen, doch ihre Thür war, gegen Gewohnheit, von innen verriegelt. Ich pochte, rief, zwack leise, dann stärker, doch alles war vergebens. Dann eilte ich hinaus, um durch die Korridorhür zu ihr zu gelangen. Doch auch dieser Eingang war verschlossen — und hat von innen kein Schlüssel im Schloß. Eine entseßliche Angst überfiel mich und ich eilte nun in mein Zimmer zurück, die Thür mit Gewalt zu öffnen versuchend. Es wollte mir nicht gelingen, und bei all dem Gelde, das ich machte, bei meinem Ruf und Flehen, bei dem Gehen und Kommen auf den Gängen und Treppen — kein Laut in dem Zimmer, immer dieselbe entseßliche Stille. Gewiß ist ein Unglück geschehen! O kommen Sie, Herr Kommerzienrath, die Thür aufzubrechen, damit wir wissen, was vorgegangen ist, ob und wie noch zu helfen sein wird.

Und Sie hatten mir versprochen über sie zu wachen! Dies war Alles, was der arme Vater mit Thränenreicher Stimme kaum hörbar hervorzubringen vermochte. Die Todesangst begann seine Schwäche zu überwinden und schon bewegte er sich der Treppe des Alkovens zu, um auf diesem kürzesten Wege nach dem oberen Korridor und dem Zimmer der Bontemps zu gelangen.

Diese floh ihm voran und der Kammerdiener Gottfried, welcher eines der Schreien, die noch immer als Hierrath vor dem nahen Kamin standen, ergriffen hatte, folgte.

Oben klopfte Herr Imhof wider die verschlossene Verbindungstüre und mit rührendem Flehen rief er den Namen Mse. Keine Antwort wurde ihm, eine Lodenstille herrschte in dem Nebenraum. Da ergriff Verzweiflung den armen Vater, das schmale Eisen entriß er den Händen seines Dieners und es zwischen die Thürspalte zwängend, rief er mit aller Gewalt daran. Seine letzten Kräfte setzte er daran, dies empfind er, und es gelang. Mit schrillen Kraach zerplitterte der Theil der Thür, in dem sich das Schloß befand und der eine Flügel schlag schallend zurück.

Mit gellendem Ton den Namen seines Kindes rufend stürzte Herr Imhof in das Zimmer. — Es war leer! unangerührt stand das Lager da und von Mse war keine Spur zu sehen, ebenso wenig, wie irgend eine Unordnung, aus der man ihr Verschwinden hätte deuten können.

Ein starrer Schrecken hatte sich im ersten Augenblick der drei Personen bemächtigt, dann aber gewann die Aufregung die Oberhand. Laut jammernd und weinend warf sich Fräulein Bontemps vor dem Bette Mses auf die Knie, verzweiflungsvoll die Hände ringend und den Namen der Verschwundenen rufend, sich selbst auflegend, daß sie eine schlechte Hüterin gewesen sei und das Unglück nicht zu verhindern gewußt hätte.

Margot! sie allein wird wissen, wo sie ist! leuchtete Herr Imhof, und schon eilte er auf den Korridor hinaus nach deren Zimmer.

Dort herrschte eine tiefe Dämmerung, denn die schweren Vorhänge waren von der Kammerfrau vor die Fenster gezogen worden. Frau von Rambert lag aufgebettet im Bette, das Gesicht mit einer fahlen Blässe bebedet und scheinbar in unruhigem Schlummer. Hörbar war ihr leuchtendes Athemholen

Zur gefälligen Beachtung.

Herrenkleider werden modern angefertigt, sowie verändert, hergerichtet, gereinigt, Kasse gewaschen, billiger Preis zugesichert bei J. Gruber, Kleidermacher, Q 3, 20, 3. Stod. 8558

Getragene Schuhe und Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig befoigt. 6588 Franz Engster, S 4, 7.

Zur Beachtung!

Reparaturen, sowie Umsetzen schlecht brennender Herde werden unter Garantie schnell und billig befoigt. 6555 W. Baumüller, H 5, 5. Die Dreherei von Emil Fischer O 3, 3 empfiehlt sich im Reparieren von seinen Fallschären, Kunstgegenständen, sowie Schmuckstücken in Eisen, Stein und Bernstein. 6380

Zur Wirthe.

300 Dng. Pfeffer und Gabeln, Gb- und Kaffeestiefel billig zu verkaufen. 7698 L. Herzmann E 2, 12.

Bettfedern werden in und außer dem Hause mit Dampf gereinigt, bei billiger Berechnung. Auch auswärtige Bestellungen werden prompt befoigt. H 1, 12 1/2, 2. St., Hinterh. Frau Seufert.

Ich bringe hiermit meine Glanzwädherei in Rete empfehlende Erinnerung. Herrentragen 5 Bfg. pr. St., Kindertragen 4 Bfg. pr. St., Wäsche 8 Bfg. Frau Schumacher Wwe., Ludwigshafen, Schulstraße, Dietrichshof Schmolz, Hinterh. 8064

Alle Arbeiter

bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 6908 gehen sie mit zu L. Herzmann hin. E 2, 12.

Obkeller zum Gebrauch für Jedermann steht zur Verfügung. Q 7, 12, 8680

Bänder werden in und aus dem Leihhaus unter Verschwiegenheit befoigt. 6482 Q 3, 15, portiere.

Central-Stellenvermittlungsbureau der verblüdeten Kaufmännischen Vereine Badens in Mannheim. Vacanzen-Anzeiger vom 5. September 1885.

Manufakturwaaren: angeh. Commis, Detail-Reisender. Manufakturwaaren: Commis. Colonialwaaren angeh. Commis für kleine Reisen. Col., Delicat., Tapeten, Commis für Lager u. Reise. Garn und Kurzw.: Reisender, branchenfähig. Cigarettenfabrik: Commis für Comptoir und Kasse. Kaffe Currogatist: angeh. Commis für Reise. Brog. Rat. u. Farbw.: Commis für Detail. Fabrik für Stein u. Bildhauerarbeit: Beschalter für 1/2 Tage. Die Herren Prinzipale werden kostenfrei bedient. 9827

Zu kaufen gesucht.

Laubfrösche kauft M. Siebened, G 2, 7, 8635 (6485) Gebrauchte Möbel u. Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. Dricken kauft man gut und billig E 2, 12, L. Herzmann.

Lumpen, Knochen, Metalle

und bergleiden kauft 7191 E. Schneider, H 3, 18. Veree Glasfenster kauft L. Herzmann, 6369 E 2, 12. Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 6378 Karl Goss, E 4, 5.

Zu verkaufen.

6486) Hochhaar, Secgrad- und Strohmatten billig zu verkaufen. T 2, 22. Wegen Umzug seine Darzer, junge Bgel von 8 Wt., Schrage von 5 Wt. an, lobanna 1 vollständige Vogelzucht-einrichtung sehr billig zu vert. 8607 P 5, 13 1/2, 2. St.

Ein hölzerner Brunnen mit Beschlag billig zu vert. G 4, 21, 8431

Schöne blühende Oleanderbäume zu verkaufen. T 5, 11, 8450 1 Stokfarrn v. v. F 4, 4, 8954

Ein junger Aescypinischer (Räuschchen) zu verkaufen Näh. R 3 Rt. 4, 4. Stod. 8813

Ein großer Santopfofen billig zu verkaufen. J 4, 10, 8812

Eine ganz neue Handnähmaschine und 1 Schuhmachernähmaschine ist billig zu verkaufen bei 8864 Th. Paul jr., Auctionator, S 3, 1.

1 Schreibstisch und 4 Fußstapische sofort billig zu verkaufen. 9094 Marckall, M 5, 8. Einige gebrauchte Näh. Bettfedern billig zu vert. P 2, 8, 2. Et. 9295

Mehrere weingrüne Fässer von 200-300 Liter haltend, zu vert. Näheres „Alte Pfalz.“ 8694 Berich. Schreinerwerk, J. v. G. 6, 9, 8770

Parzer Hähnen 5 Wt. pr. St., Hühner- und Stodfinken gezogen pr. St. M. 2 zu verkaufen. 2 4, 9, 4. Et. 8965

Ein transportables Sodawasserhäuschen, zu anderem Zwecke auch geeignet, billig zu verkaufen. 9010 Näheres B 4, 14, 1. Stod.

Wein- und Mostfässer billig zu verkaufen. 8858 T 2, 22, Mannheim.

1 vollständige Spezerleinrichtung, größere und kleinere, verschiedene Ladenkränke billig in der Möbelhandlung von Daniel Aberte, Mannheim zu verkaufen. 8331

Mehrere größere Chöre billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. Eine größere Partie gut haltene Karle

Mehrere gut erhaltene Karle sind sofort billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 7937

1 Copierpresse, 12 Stück neue Stahrsäge, 12 Stück neue Pack- oder Spannerhaken billig zu verkaufen. 9319 P 8, 6b, 4. Stid.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Mehrere gut erhaltene Karle sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Bl. E 6, 2.

Gesucht ein tüchtiger Windenmacher auf dauernde Winterarbeit bei H. Goss Näh., Heidelberg, Hauptstr. 197. 9043

Tüchtige Ländler gesucht. 9842 D. Dreimann, S 2, 16

Ein Schreiner auf Parquet gesucht. M 4, 12 9339

Tüchtige Schreiner gesucht. S 4, 17 9340

Schneider gesucht K 4, 3. 9220

Sofort gesucht 8-10 durchaus tüchtige Damenschneider welche selbständig arbeiten können. Sophie Link, Q 1, 1

Schneider gesucht, S 3, 11, 3. Et. 8866

Schuhmacher gesucht P 4, 7 9197

Manrer gesucht. Gg. Kallenberger, K 1, 3

Glaser gesucht. H 7, 3. 9258

2 tüchtige Glaser gesucht, (Kah-menmacher) auf Accordarbeit. S, 3 4 9389

Ein junger Burche von 16 bis 18 Jahren gesucht. T 2, 22, 8659

Aufs Ziel perfekte und bürgerliche Köchinnen, Mädchen für alle Arbeiten, Zimmer, Hand- und Kinderarbeiten jeder Branche empfiehlt und placirt 8856

Comptoir Fahr, C 4, 4.

Deutscher Kellnerbund G 4, 12 Mannheim G 4, 12

Hotel, Restaurations- u. Herrschaftspersonal mit prima Zeugnisse versehen, wird jeder Zeit nachgewiesen. 9219

Tücht. Mädchen such. u. find. auf Ziel Stelle. Fr. Schuster, G 5, 8, 8901

Gut empfohlene Mädchen suchen und finden Stelle und können den geehrten Herrschaften nachgewiesen werden. 5197 Frau Dorn, G 4, 3.

Köchinnen, Zimmermädchen, Handhüterinnen und Hausmädchen suchen und finden Stelle bei 9275 Frau Hartmann, J 3, 12.

Gut empfohlene Mädchen finden auf Ziel Stelle und können den geehrten Herrschaften solche empfohlen werden. 8940 J 1, 14, Frau Vid.

Eine gelehrte Person, die bürgerlich rechnen kann, zur Führung einer größeren Haushaltung auf das Land gesucht. Näh. im Verlag. 9263

Eine gelehrte Person den Tag über gef. zu erst. J 7, 19 1/2, im 4. St. 9393

Ein ord. Mädchen für häusl. Arb. gef. Näh. im Verlag. 9371

1 ordentliches tüchtiges Mädchen, das bürgerlich rechnen und die Hausarbeit verrichten muß, wird auf Ziel gesucht. 9310 P 8, 8.

Eine Köchin und ein Kinder-mädchen auf Ziel gesucht. Näheres H 7, 29, portiere. 9223

Mädchen zum Weihnaden gesucht. 8492 S 1, 8, 4. Stod.

Lehrmädchen. Ordentl. Mädchen können das Kleider-machen erlernen. 9090 Emma Blum, D 8, 1b.

Ein Herren- und Damenhut-geschäft sucht Lehrmädchen mit angenehmem Aussehen, die das Pupp-geschäft erlernen und sich dabei als Verkäuferinnen anschliden können. Offerten sub. J. 9082 befoigt die Exped. d. Bl. 9082

Modes. Lehrmädchen gesucht. Rosa Stapp, S. 4, 17 portiere. 9271

Eine gute Schlafstelle zu vermieten. Schwepingerstr. Nr. 116 b, 3. Et. 9378

Lehrling-Gesuch. Spengler-Lehrling gesucht bei 9084 Wunder & Böhler, F 4, 9.

Ein braver Junge kann die Schreinererlernen. J 5, 15, 8931

Mieithgesuche. Ein Parterrezimmer für ein ruhiges Geschäft, möblirt oder un-möblirt, zwischen F G H J zu mieihen gesucht. Näh. S 2, 4, 3. Et. 8860

1 Ausstellungsstake für Schuh-waaren zu mieihen gesucht. 9083 Näheres G 3, 17.

In Bl. H 7 sucht 1 Herr 1 Zimmer-follege. Zu erst. in der Exped. 8909

Zu vermieten. (Wohnungen) B 2, 12 vis-à-vis dem Theater, eine schöne helle Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche zu vermieten. 8910

D 2, 7 an den Planken sind 4 Mann-Zimmer geth. ob. im Ganzen an eine kleine Familie ohne Kinder bis 1. Okt. zu verm. 9020

C 4, 11 der Kurz-Weiß- und Wollenwaarenladen, welcher schon Jahre mit bestem Erfolg betrieben wurde, per 15. November mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres im 2. Stod daselbst. 9248

D 3, 4 4. Et., 1 Zimmer mit oder ohne Möbel an ein Fräulein zu vermieten. 8640

F 2, 7 1 Gaupenwohnung zu vermieten. 9191

F 5, 14 kleine Wohnung und 1 leeres Zimmer zu verm. Näheres 2. Stod daselbst. 8428

F 7, 6 2 kleine Wohnungen (sof. zu vermieten. 9008

G 3, 19 1 Wohnung mit 2 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näh. 2. Et. 8500

G 4, 21 3. Stod, 2 Zimmer und Küche zu verm. 8773

G 6, 9 freunbl. Gaupenwohnung 2 Zimmer zu v. 8789

G 7, 1 ein Laden und mehrere Wohnungen zu verm. 8876

H 7, 8 Laden mit Wohnung zu vermieten. 9027

J 1, 11 2. St., 2 Zimmer und 4 Küche zu vermieten. Näheres 3. Stod. 8985

J 3, 6 1. u. 2. W. mit Verfl. ob. Nag. bis Sept. zu verm. 8456

J 3, 6 part. Zimmer für eine ältere Pers. sogl. zu verm. 9374

K 1, 6 1 Mansardenwohnung an eine kleine ruhige Familie zu vermieten. 8818

K 2, 4 2. Et., Vorderh. 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. 1. v. 8417

K 2, 7 schöne Gaupenwohnung zu vermieten. 8775

N 2, 2 1 kleines Logis, sofort be-ziehbar zu verm. 9296

N 4, 6 2 Zimmer, part. für Comptoir geeignet, sowie mehrere kleine Wohnungen zu verm. 8372

K 4, 16 2 Zimmer und Küche u. ti. Zimmer zu v. 9098

R 4, 14 1 leeres Parterrezimmer sofort an eine einzelne Person zu verm. 9009

S 2, 2 1 helle Werkstatt zu vermieten. 8802

S 4, 18 1 eine kleine Wohnung zu 2 vermieten. 9274

U 1, 17 eine schöne Mansard Wohnung, Zimmer und Küche nebst Zubehör an eine ruhige Familie zu vermieten. 9368

ZC 2, 19 neuer Stadttheil, eine Gaupenwohnung, zwei Zimmer, Küche und Keller sofort zu vermieten. 9252

ZE 1, 12 Redargärten, 1 Wohnung zu verm. 8453

Laden mit Wohnung auch als Bureau mit Wohnung geeignet, nächst den 3 Wdhren in Ludwigshafen zu vermieten. Näheres bei E. Hertel, Kassenstraße. 6729

Kleine Wohnungen sofort billig zu vermieten. Näh. P 7, 10 1/2, 9288

Vereinslokal zu vermieten. 8898 D 6, 12 „zum goldenen Wolf.“ Ein schönes separates Zimmer für Gesellschaften oder Vereine zu vergeben. 8771 Cafe Victoria.

(Schlafstellen.) C 4, 3 4. Et., gute Schlafstelle an 1 sol. Mann zu verm. 8768

E 5, 14 3. Stod, gute Schlafstelle sofort zu verm. 8591

G 4, 17 2. St. Hinterh., 1 gute Schlafst. 3. v. 8924

Schlafstelle zu vermieten. J 7, 26, 2. Stod. 9273

K 4, 14 3. Stod, eine reinliche Schlafstelle zu v. 8508

Q 5, 15 portiere Schlafstellen zu vermieten. 8964

R 4, 22 Schlafstelle zu vermieten. 9204

S 2, 2 part. links, bessere Schlafstelle zu v. 8592

S 2, 20 4. Stod gute Schlafstelle zu vermieten. 9378

S 4, 1 4. Stod, Schlafstelle zu vermieten. 8444

S 4, 20 3. Et., 1 schöne Schlafstelle sof. zu v. 8935

T 2, 20 2. Et., Schlafstelle zu vermieten. 8884

Z 10, 11 4. Stod, 1 febl. Schlafst. an 1 sol. M. z. v. 8690

ZA 1, 1 eine Schlafstelle soglich zu vermieten. 9039

Neuerstadeil. Möblirte Zimmer B 6, 14 2. Et., 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 8841

E 2, 15 portiere, im Laden, ein hübsch möbl. Zimmer in der Nähe der Planken an einen solbten Herrn zu vermieten. 8617

E 5, 15 part., 1 fein möbl. Zimmer sof. 5. v. 9218

F 4, 10 1 freunbl. möbl. Zimmer 1. v. Näh. 3. Et. 8700

G 2, 5 Marktplat, 1 schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu verm. 9012

G 3, 17 ein israelitisches Mädchen in Logis gesucht. 8378

G 5, 15 1 ein einfach möblirtes Zimmer zu verm. 8952

G 6, 5 2. Stod, 1 freunbl. möbl. Zimmer zu v. 9080

G 6, 17 2. Et., 1 gut möblirtes Zimmer sof. zu v. 8514

H 1, 3 3. Et., 1 gut möbl. Zimmer per 1. Sept. z. v. 8256

H 3, 8 3. Et., 1 schön möbl. 3. fogleich zu v. 8588

H 4, 21 1 möbl. Zimmer auf die Straße zu v. 9092

H 6, 10 1 Treppe, 10. möbl. 3. billig zu verm. 8387

J 1, 15 2 Stg. h., wird 1 anständ. Zimmerlohn gef. 8445

J 2, 6 3. Stod, möbl. 3. sof. an 1 Herrn zu verm. 9099

J 2, 8 2. Stod, 1 möbl. Zimmer auf die Straße geh. an 2 junge Leute zu vermieten. 9370

J 7, 26 2 treppen hoch, ein möbl. Zimmer an zwei anständ. Arbeiter zu vermieten. 9282

K 4, 5 1 Treppe hoch, möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 9482

N 3, 15 4. Stod, 1 febl. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 9091

O 5, 8 3. Et., 1 hübsch möblirtes Zimmer sogl. z. v. 9022

P 2, 8 2. Stod, ein schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 8880

P 3, 3 1 einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 8881

Q 5, 17 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, zu verm. 9097

Q 5, 23 2. Stod, gut möbl. 3. fogleich zu verm. 8678

Q 7, 3 ein fein möbl. Parterrezimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 8592

R 4, 22 ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 8886

S 2, 17 1 schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort oder später zu verm. 8439

S 4, 3 3th. part., 1 einfach möbl. Zimmer zu v. 8939

S 4, 18 1 3. Et. ein möbl. Zimmer an ein solides Mädchen zu vermieten. 9375

ZC 1, 15 Dammstr., 4. Et. 1 febl. möbl. Rim. z. v. 8092

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Laden. Marktstraße E 1, 14. 8985

Zwei schön möblirte Zimmer (Schlafcabinet und Wohnzimmer) mit Kaffe zu 28 Mark sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition. 9360

Ein einfach möbl. heizbares Zimmer zu 12-15 M. bei 14 tag. Voranbezahlung von kinderl. Leuten zu mieihen gesucht. Näh. im Verlag. 9362

Kost & Logis F 4, 9 portiere links, Kost und Logis. 4989

F 4, 14 Hinterhaus, 2. Stod, gute Schlafstelle mit Kost an zwei junge Leute zu vergeben. 8446

F 4, 21 Kost und Logis für einen anständigen jungen Mann zu vergeben. 9085

F 5, 19 2. Stod, findet 1 Schüler bei einer besseren Gastst. Kost und Logis. 9100

F 6, 12 ein freunblisches Zimmer mit 2 Betten und Kost zu vermieten. 9377

G 7, 17 3. Et., Ringstr., möbl. 2 Zimmer mit Pension zu vermieten. 8424

H 3, 8b 2. Et., 1 hübsch möbl. Rim. an 1 oder 2 junge Leute mit oder ohne Pension z. v. 9019

H 4, 4 gute Schlafstelle mit Kost zu vergeben. 9264

N 7, 2 2. Et., Kost und Logis an solbte Leute z. v. 9067

R 6, 2 portiere, Kost u. Logis, 7471

S 2, 12 gute Schlafst. mit Kost, per Woche 7 M. 8186

S 2, 15 anständ. junge Leute erhalten Kost und Logis. Näh. im Laden. 8780

S 4, 21 gute Schlafstelle mit Kost zu vergeben. 8981

Schwepingerstraße Nr. 85, 2. Stod, kann 1 Arbeiter gute Kost & Logis erhalten. Auch werden noch mehrere zum Essen angenommen, per Tag 1 M. 10 Bf. L. Bauer. 8701

Ein schön möblirtes Parterrezimmer mit Kost sofort zu vermieten. Näheres im Verlag. 8448

Ein (ideal) junger Mann kann Kost u. Logie erhalten H 2, 10 9350

3 solbte Arbeiter können Kost u. d. Logie erhalten. Große Pferdstraße Nr. 16 4 Et. 9303

